

Beschlussprotokoll der 2. ordentlichen BV-Sitzung im WS 2024/25 am 13.12.2024 in Wien

Beginn: 14:01 Uhr

[Alle Antragstexte und alle Wortprotokollierungen werden inklusive orthographischer und grammatikalischer Fehler wiedergegeben. Bei Wiederholungen von Abstimmungen wird das endgültige Ergebnis in fett gedruckt unter dem entsprechenden Antrag protokolliert. Die Anträge werden in Reihenfolge der Abstimmungen im Protokoll wiedergegeben. Sitzungsunterbrechungen ohne angegebene Antragsteller_innen sind der Sitzungsleitung zuzuordnen.]

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Anwesenheit der Mitglieder

Ww Gr.	Mandatar_in	Stimmübertragungen
VSStÖ	Nina Mathies /E: Jasmin Kunze	
	Hannah Czernohorszky /E: Benno Kossatz	StÜ: Maximilian Rosenberger
	Hannah Müllner /E: Marie Pointner	StÜ: Samuel Hafner
	Miriam Amann /E: Emma Leitner	
	Eve Losbichler /E: Melanie Linschinger	StÜ: Maja Höggerl
	Rosa Tauber /E: Elisabeth Hinterhölzl	StÜ: Simone Hartl
	Cedric Keller /E: Marie Stenitzer	StÜ: Paula Rossi
	Milena Ramsauer /E: Leonie Buxbaum	StÜ: Oskar Miksch
	Ines Mostböck /E: Samuel Hafner	StÜ: Lina Feurstein
	Paul Kous /E: Oskar Miksch	StÜ: Kash Vallaster
	Yannik Schmidt /E: Marei Weitzer	StÜ: Valentina Simschitz
	Tobias Köhle /E:	StÜ: Vincent Gogala
	Sarah Podratzky /E: Luisa Kaiser	StÜ: Marie Stenitzer
	Umut Can Ovat /E: Alice Schwarz	StÜ: Felix Gosch
	Peter Graser /E: Rebekka Arnhold	StÜ: Felix Gosch
AG	Cara Übl /E: David Siebenhofer	
	Maximilian Veichtlbauer /E: Sascha Bauer	

	Christoph Pail /E: Franz Anders	StÜ: Gerrit Celina Tomaschitz
	Krisztina Kamensky /E: Jennifer Warisch	
	Stefan Zeiringer /E: Valerie Sixtl	StÜ: Elena Dvorak
	Emre Akalin /E: Philip Zörner	StÜ: Sebastian Aste
	Lejla Bibic /E: Daniel Müller	
	Florentin Heim /E:	StÜ: David Siebenhofer (bis 15:30) Laurin Weniger (ab 15:30)
	Christina Seiringer /E: Magdalena Beer	
	Benjamin Frommann /E: Thomas Hobik	StÜ: Nikolaus Walther
	Gloria Grubmüller /E:	StÜ: Corinna Schadler
	David Kloiber /E: Jakob Grill	StÜ: Sören Gerrelts
GRAS	Sarah Rossmann /E: Viktoria Wimmer	
	Eluisa Kainz /E: Maria Yoveska	
	Franziska Knogler /E: Elsa Eder	
	Laura Reppmann /E: Manuel Götzendorfer	StÜ: Annika Hartmann
	Sophia Polzer /E: Ida Belaga	StÜ: Viktoria Kudrna
	Elisabeth Hammer /E: Hanna Wachtveitl	
	Sophia Neßler /E: Paul Benteler	
	Laura Ozlberger /E: Karoline Gürtl	
	Antonia Riegler /E: Felix Penzenstadler	StÜ: Simon Proll
	Ralph Eichhübl /E: Simon Proll	StÜ: Paulina Feigl
	Marcel Bader /E:	
JUNOS	Lukas Schobesberger /E:	
	Viktoria Marik /E: Simon Kern	
	Fabian Haslwanger /E: Manuel Grubmüller	
	Michael Pucher /E: Florian Gollner-Stramsak	StÜ: Manuel Grubmüller
	Sarah Sinkovits /E: Alina Schlenz	
FLÖ	Michael Pinter /E: Godwin Biziyaremye	StÜ: Lukas Wurth
	Boryana Badinska /E: David Mooslechner	

	Martin Heider /E: Alexander Zauner	StÜ: David Mooslechner
	Tanja Steger /E: Paul Koo	
KSV-Lili	Simon Neuhold /E: Maximilian Maydl	
	Gustav Glück /E: Alexandra Budanov	StÜ: Maximilian Maydl
	Alexandra Budanov /E: Lola Fürst	
KSV-KJÖ	Lukas Pflanzler /E: Marcelo Gauster	
	Lucy Burgstaller /E: Ramona Fürpaß	
HERBERT	Julian Gredinger /E: Magdalena Wanderer	
	Mimi Amaichigh /E: Julian Samohel	
RFS	Gudrun Kofler /E:	StÜ: Gerwin Kowarik

52 Mandatar_innen anwesend, Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Referat	Referent_in
für wirtsch. Angelegenheiten	Maximilian Rosenberger
Stv. für wirtsch. Angelegenheiten	Marcel Bader
Interim. für Sozialpolitik	Lina Feurstein
für Bildungspolitik	Antonia Riegler
für Öffentlichkeitsarbeit	Samuel Hafner
für Internat. Angelegenheiten	Franziska Knogler
für ausländische Studierende	Hennessey Chiemezie
für feministische Politik	Yori Kern
für Antifaschistische Ges.Pol. und Menschenrechte	Fridolin Tagwerker
für Pädagogische Angelegenheiten	Tamara Schulz
für Fachhochschulangelegenheiten	Julia Hofer
für Studien- und Maturant_innenberatung	Helin Havutcu
für Barrierefreiheit	Verena Gartner
Queer-Referat	Manuel Götzendorfer
Interim. Ref. für Umwelt- und Klimapolitik	Viktoria Kudrna

Weiters anwesend sind: **Paul Koo** (Vorsitzender HV TU Wien), **Sandra Winkler** (Vorsitzende HV Fachhochschule Kufstein Tirol), **Nora Hasan** (Vorsitzende HV Universität Wien), **Sophia Neßler** (Vorsitzende HV Universität Innsbruck), **Alexandra Budanov** (1. stv. Vorsitzende HV Universität Wien),

Maja Höggerl (Vorsitzende HV Universität Graz), **Vincent Gogala** (1. stv. Vorsitzender HV Universität Innsbruck), **Krisztina Kamensky** (2. stv. Vorsitzende HV KPH Wien-Krems), **Corinna Schadler** (2. Stv. Vorsitzende HV Montanuniversität Leoben), **Cedric Keller** (Vorsitzender HV Universität Salzburg), **Alexander Groiss** (Vorsitzender HV Akademie der bildenden Künste Wien)

14:02 Hannah Czernohorszky (VSStÖ) ernennt Selina Wienerroither (VSStÖ) als ständigen Ersatz und meldet sich ab. Selina Wienerroither (VSStÖ) meldet sich an.

14:04 Cara Übl (AG) ernennt Philipp Alexander Hengl (AG) als ständigen Ersatz.

14:06 Christina Seiringer (AG) überträgt die Stimme an Philipp Alexander Hengl (AG) und meldet sich ab. Philipp Alexander Hengl (AG) meldet sich an.

14:08 Marcel Bader (GRAS) ernennt Viktoria Kudrna (GRAS) als ständigen Ersatz.

14:10 Alexandra Budanov (KSV-Lili) ernennt Kristina Dertnig (KSV-Lili) als ständigen Ersatz.

Die Genderstatistik der letzten Sitzung wird verlesen. 35 FLINTA*-Personen und 90 Personen über die offene Liste haben Wortmeldungen gemacht.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Sarah Rossmann stellt den Antrag 1.

Antrag 1 – Sarah Rossmann (Vorsitz)

Betr.: Genehmigung der Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung von Beschlussprotokollen
4. Zweite Änderung des JVA 2024/25
5. Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden
6. Berichte der Ausschussvorsitzenden
7. Wahl von Referent_innen
8. Berichte der Referent_innen
9. Anfragen an die Referent_innen
10. Bericht der Vorsitzenden oder ihrer Stellvertreter_innen
11. Anfragen an die Vorsitzende oder ihre Stellvertreter_innen
12. Allfälliges

Contra Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

TOP 3 – Genehmigung von Beschlussprotokollen

Sarah Rossmann stellt den Antrag 2.

Antrag 2 – Sarah Rossmann (Vorsitz)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der 1.ordentlichen BV-Sitzung im Wintersemester 2024/25 vom 18.10.2024

o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

TOP 4 – 2. Änderung des JVA 2024/25

Maximilian Rosenberger stellt den Antrag 3.

Antrag 3 – Maximilian Rosenberger (Referent_in für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: 2. Änderung des JVA 2024/25

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:
Die 2. Änderung des Jahresvoranschlags des Wirtschaftsjahres 2024/25 wie im Anhang beigefügt zu genehmigen.

32 Pro 5 Contra 15 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Maximilian Veichtlbauer stellt den Zusatzantrag 4.

Antrag 4 = Zusatzantrag – Maximilian Veichtlbauer (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 3 „2. Änderung des JVA 2024/25“

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:
In der Zeile 143 der 2. Änderung des JVA wird der Betrag von 12.000€ durch den Betrag von 13.500€, samt aller dadurch rechnerisch notwendigen Änderungen im JVA, erhöht.

1 Contra o Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

TOP 5 – Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden

Lina Feurstein stellt den Antrag 5.

Antrag 5 – Lina Feurstein (VSStÖ, gemeinsam mit GRAS, AG, FLÖ und KSV-Lili)

Betr.: Studierendensozialerhebung: Politische Maßnahmen jetzt!

Am 29.10.2024 wurde mit einiger Verzögerung die Studierendensozialerhebung des Jahres 2023 veröffentlicht. Die Zahlen zeigen in vielen Teilen einen immer weitergehenden Trend zu einer schlechter werdenden sozialen Lage der Studierenden.

Mittlerweile arbeiten 69% der Studierenden in Österreich - 72% davon geben an, dass sie dies aus finanzieller Notwendigkeit tun. Durchschnittlich macht die Erwerbstätigkeit 47% des Gesamtbudgets

von Studierenden aus, nur 7% stammen aus Studienförderung. Gleichzeitig zeigt die SOLA auf, dass Studierende durchschnittlich 21 Stunden neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Schon ab 9 Stunden pro Woche sinkt aber der Studienerfolg nachweislich um 30 Minuten pro Stunde. Außerdem sind die Wohnkosten um durchschnittlich 100 € gestiegen.

Währenddessen verschlechtert sich die mentale Gesundheit der Studierenden immer mehr. 44% der Studierenden haben ein (stark) eingeschränktes Wohlbefinden, 14% leiden wahrscheinlich an Depressionen. Die psychische Beeinträchtigung von Studierenden hat sich von 2019 auf 2024 von 5% auf 9% fast verdoppelt.

Das darf so nicht weitergehen! Es braucht endlich Verbesserungen bei der sozialen Lage von Studierenden. Alltägliche Kostenstellen wie Wohnen gehören genauso zum Studienalltag: Wenn das Leben davon geprägt ist, dauernd Angst zu haben, ob die nächste Rechnung bezahlt werden kann, sinkt ganz klar der Studienerfolg. Das gleiche gilt beim Arbeiten: Wenn so viele Studierende neben dem Studium aus finanziellen Gründen arbeiten müssen, zeigt dies klar einen Missstand in der Finanzierung auf. Beihilfen müssen erhöht werden, anstatt eine Erwerbstätigkeit zu einem Muss jedem_r dritten Studierenden zu machen.

Es braucht eine bessere soziale Absicherung von Studierenden, denn solange dieser tagtägliche Stress auf der Tagesordnung steht, wird es für Betroffene nicht möglich sein, sich ausreichend auf den Studienerfolg fokussieren zu können. Die Politik muss sich den Problemen, die die Studierendensozialerhebungen der letzten Jahrzehnte aufzeigen, endlich annehmen und tatsächliche Lösungen für diese Missstände hervorbringen. Solange die soziale Lage der Studierenden so prekär ist, ist es eine Farce von einem freien Hochschulzugang zu sprechen.

Die 2. ordentliche Sitzung der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2024 möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft äußert sich öffentlichkeitswirksam zur schlechten sozialen Lage der Studierenden, die durch die Studierendensozialerhebung 2023 noch einmal untermauert wurde.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich weiterhin laut gegen jegliche sozial selektiven Maßnahmen und Umstände im Alltag der Studierenden ein.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich gegenüber der kommenden Bundesregierung dafür ein, dass die soziale Lage der Studierenden mit einem breiten Maßnahmenpaket verbessert wird.

o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Alexandra Budanov (KSV-Lili): Ich habe für diesen Antrag gestimmt und ich bin auch sehr froh, dass wir diesen Antrag einheitlich angenommen haben, weil es ein sehr sehr wichtiger Antrag ist und ich es auch eine Frechheit finde, dass die SOLA dieses Jahr jetzt als ein Erfolg vom BMBWF verkauft wurde, wenn es tatsächlich zeigt, dass die Lage der Studierenden immer immer schlimmer wird und es ist klar, dass wir alle immer dagegen eintreten müssen, dass Studierende sich das Leben wieder leisten können.

Samuel Hafner stellt den Antrag 6.

Antrag 6 – Samuel Hafner (VSSStÖ, gemeinsam mit GRAS und KSV-Lili)
Betr.: Mehr Sichtbarkeit von Schwarzer Geschichte an Hochschulen

Jedes Jahr im Februar wird der Black History Month begangen, um die Geschichte, Errungenschaften und Kämpfe Schwarzer Personen in den Vordergrund zu rücken. Auch in Österreich spielt diese Schwarze Geschichte eine wichtige Rolle, wenngleich sie hierzulande oft unsichtbar gemacht wird und wenn, dann meist nur in Präsenz von rassistischen Ressentiments. Gerade an Hochschulen zeigt sich

diese Geringschätzung der Schwarzen Geschichte besonders. Eigentlich müssten die Hochschulen treibende Kraft dahinter sein, rassistische Strukturen und Wissenschaftspraxis aufzubrechen. Im Rahmen der Diversität der Lehre müssen sich die Hochschulen darum bemühen, Forschung von Schwarzen Personen mehr Platz in den Curricula einzuräumen und im Allgemeinen die Hochschullehre unter einer rassismuskritischen Perspektive zu reflektieren sowie zu überarbeiten.

Doch auch gesellschaftspolitisch ist der Black History Month gerade in Zeiten des massiven Rechtsrucks essentiell. In der Geschichte waren Schwarze Kämpfe meist auch Kämpfe für eine kollektive Freiheit und eine gerechtere Welt für alle. Nun, wo die Tendenz mehr in die Richtung geht, dass Menschen aufgrund rassistischer Einordnungen wieder ihrer Rechte entzogen werden, muss sich die ÖH ganz klar einem anti-rassistischen Kampf verpflichten und sich auch inhaltlich mit Schwarzen Kämpfen in der Vergangenheit und heute beschäftigen. Dazu gehört die Auseinandersetzung sowohl mit anti-schwarzem Rassismus in Österreich als auch mit den immer noch anhaltenden neokolonialen Strukturen weltweit.

Im Rahmen dessen veranstaltet die ÖH im Black History Month 2025 eine Anti-Rassismus-Konferenz mit dem Verein "ZARA", um hier mit Expert_innen und Studierenden eine breite inhaltliche Auseinandersetzung zu starten und eine aktive Anti-Rassismus-Arbeit in der ÖH weiter zu etablieren.

Die 2. ordentliche Sitzung der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2024 möge daher beschließen:

- Die ÖH macht im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit auf den Black History Month im Februar 2025 aufmerksam.
- Die ÖH veranstaltet gemeinsam mit dem Verein "ZARA - Zivilcourage- und Anti-Rassismus-Arbeit" im Februar 2025 eine Anti-Rassismus-Konferenz, die sich mit den Themen Rassismus an der Hochschule, struktureller und institutioneller Rassismus in Österreich sowie Neokolonialismus auseinandersetzt.
- Die ÖH sucht aktiv den Austausch mit anti-rassistischen Initiativen und Vereinen, um sich stärker als Bündnispartnerin zu etablieren.

1 Contra 12 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

David Siebenhofer stellt den Antrag 7.

Viktoria Kudrna weist darauf hin, dass eine generelle Abschaffung von Studiengebühren und –beiträgen bereits Beschlusslage sei und es nicht Sinn mache, das separat zu beschließen. Zusätzlich sei es zu verhindern, dass Klimaschutz nur als Einzelthematik gesehen werde, sondern dieser soll als Querschnittsmaterie über viele Disziplinen behandelt werden.

Selina Wienerroither warnt davor, als ÖH eine Hierarchisierung von Studienbeitragsersparnis-Forderungen zu machen, anhand dessen wie marktfähig ein Studium sei, wodurch geisteswissenschaftliche Fächer leiden.

David Siebenhofer erwidert, dass dieser Beschluss eine schnelle Lösung für die Ausbildung von Menschen im Kampf gegen die Klimakrise sein könnte und aber eine allgemeine Abschaffung von Studienbeiträgen davon unberührt sei.

Julian Gredinger findet den Ansatz interessant und diskussionswert.

Sebastian Aste äußert, dass der Fachkräftemangel über die Ausbildung lösbar sei und der Klimawandel zwar ein gesellschaftliches Problem sei, aber Techniker_innen die Lösung dafür suchen müssten.

Nikolaus Walther ergänzt, dass dieser Antrag kein vollinhaltlicher Plan sei, aber ein Schritt zur Lösung der Klimakrise und bisherige Beschlüsse zur generellen Abschaffung von Studienbeiträgen bzw. – gebühren davon unbeeindruckt seien.

Viktoria Kudrna betont, dass es nicht darum ging, die Rolle von Techniker_innen bei der Lösung der Klimakrise wegzureden, sondern einen breiten Blick auf Berufe zu haben, was klimakrisenrelevant sei, wie zum Beispiel die Lehrer_innenausbildung. Und es für Mangelberufe andere Maßnahmen wie Bewerbungen geben solle.

David Siebenhofer wirft ein, dass wenn jedes Studium relevant zur Lösung der Klimakrise werden würde, dieser Antrag dann wieder eine allgemeine Abschaffung von Studienbeiträgen bedeuten würde. Elisabeth Hammer schließt sich Viktoria und Selina inhaltlich an und ergänzt, dass Mangelberufe oft nicht ein Studium als Voraussetzung hätten bzw. nicht einem Studium zurechenbar seien.

14:51 Jasmin Kunze (VSStÖ) meldet sich ab. Nina Mathies (VSStÖ) meldet sich an.

14:51 Hennessy Chiemezie (Referent_in für ausländische Studierende) meldet sich an.

David Siebenhofer berichtigt, dass nicht Studienrichtungen für Mangelberufe die Studiengebühren erlassen werden sollen, sondern Studienrichtungen, die für die Ausübung von Mangelberufen relevant sind.

Antrag 7 – David Siebenhofer (AG)

Betr.: Unsere Ausbildung, unsere Zukunft

Europa versinkt im Arbeitskräftemangel durch die steigende Überalterung des Kontinents. Jahr für Jahr muss die österreichische Bundesregierung in der Fachkräfteverordnung eine Liste von besonders gesuchten Berufen veröffentlichen, die die Mangelberufe in Österreich ausweist.

Unter den Mangelberufen finden sich auch solche, die unverzichtbar in der Bewältigung der Energiewende sind. Jede unbesetzte Stelle, die gegen die Klimakrise arbeiten würde, ist ein Verlust im Kampf gegen die Folgen der menschengemachten Klimakrise.

Mit den Studiengebühren ist den Studierenden eine finanzielle Last auferlegt worden, die wir nicht als sinnvoll erachten. Wenn auch eine allgemeine Abschaffung nicht realistisch ist, ist ein Erlass für Studierende, die Mangelberufe ausführen werden, mehr als sinnvoll.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass

- die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft sich unberührt von etwaigen Beschlüssen, die eine allgemeine Reduktion oder Abschaffung der Studiengebühren für alle oder Teile der Studierendenschaft fordern, für einen Erlass der Studiengebühren für Studienrichtungen, die zur Ausübung eines Mangelberufes gemäß Fachkräfteverordnung ermächtigen, einsetzt.
- die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft sich unberührt von etwaigen Beschlüssen, die eine allgemeine Reduktion oder Abschaffung der Studiengebühren für alle oder Teile der Studierendenschaft fordern, für einen Erlass der Studiengebühren für Studienrichtungen, die zur Bewältigung und Untersuchung der Klimakrise und ihrer Folgen beitragen, einsetzt. Zudem sollen bei nur semesterweisen Erlassen der Studiengebühren für Mangelberufe solche, die zur Bewältigung und Untersuchung der Klimakrise und ihrer Folgen beitragen, stärker entlastet werden.

14 Pro 32 Contra 6 Enthaltungen
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

David Siebenhofer (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil er einen Beitrag geleistet hätte, Studierende zu animieren, sich für den Klimaschutz einzusetzen, auch auf einer Art und Weise, die dann wirklich auch in der technischen Realisierung da fungiert und ich bin enttäuscht, enttäuscht, enttäuscht, von dieser Exekutive beziehungsweise diesen Gegenstimmen gegen diesen Antrag, weil er wirklich den Studierenden geholfen hätte, die etwas technisches Studieren, die sich im Endeffekt am Klimaaktivismus beteiligen, indem sie die Welt besser machen und ich möchte dann aber sagen, dass ich von der Exekutive enttäuscht, enttäuscht, enttäuscht bin, von der GRAS nur zweimal enttäuscht, weil die haben zumindest probiert da zu diskutieren, die werden das vielleicht auch mitnehmen und ich hoffe, dass wir da irgendwann einmal etwas gemeinsames zaubern werden, danke der GRAS für die Diskussion und den Rest, ja Pfiat euch.

Sebastian Aste (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich bin dafür, dass die Leute, die Maßnahmen gegen die Klimakrise realisieren, dass wir die auch ausbilden, das hätten wir mit diesem Antrag getan.

Nikolaus Walther (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich glaube, auch wenn der Antrag nicht hundert Prozent perfekt ist, natürlich gibt es immer Luft nach oben, ist es meiner Meinung nach ein richtiger Schritt in die richtige Richtung und auch wenn es ein kleiner Schritt ist, ist es dennoch ein Schritt, und jeder Schritt den wir vorwärts gehen können, ist ein wichtiger.

Miriam Amann (VSStÖ): Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil ich erstens der Meinung bin, all die Probleme oder Lösungen, die ihr aufgezählt habt, mit dem Beschluss, alle Studiengebühren abzuschaffen, genauso mitgemeint sind und wenn man die Klimakrise, ähm ja, stoppen will, dann muss man den Kapitalismus als Problem sehen und nicht irgendwelche Studiengebühren.

14:58 Samuel Hafner (VSStÖ) meldet sich ab. Marie Pointner (VSStÖ) meldet sich an.

Hennessy Chiemezie stellt den Antrag 8.

Sebastian Aste begrüßt den Antrag und will wissen, ob man den Bedarf für zusätzliche Kapazitäten gemeinsam mit den Hochschulvertretungen erheben könnte und ob man vonseiten der ÖH auch Geld zuschießen könnte.

David Mooslechner stellt den Zusatzantrag 9.

Hennessy Chiemezie sieht die Kompetenz für die Durchführung bzw. Finanzierung von den Kursen nicht bei der ÖH, sondern beim OeAD. Es bräuchte nicht besonders viel mehr Plätze, 2023 waren es geschätzt so ca. 1000-2000 Plätze die es mehr gebraucht hätte.

Boryana Badinska fragt, ob bereits mit dem OeAD geredet wurde, die Plätze auf den aktuellen Bedarf hin anzupassen.

Hennessy Chiemezie berichtet, dass das Referat für ausländische Studierende im Austausch steht, aber bei diesem Anliegen bis dato aus taube Ohren gestoßen ist.

Antrag 8 – Hennessy Chiemezie (Referent_in für ausländische Studierende, gemeinsam mit VSStÖ, GRAS und KSV-Lili)

Betr.: Verbesserung der Kapazitäten und Finanzierung von Sprachzentren für „Drittstaatstudierende“

Der Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten (VWU) sowie die universitären Sprachzentren sind zentrale Institutionen, die Studienbewerber_innen aus dem Ausland auf ihr Studium in Österreich vorbereiten. Insbesondere werden dort Deutschkurse für jene angeboten, die noch keine ausreichenden Sprachkenntnisse vorweisen können. Die Nachfrage nach diesen Kursen ist in den letzten Jahren stark gestiegen, insbesondere durch die erhöhten Anforderungen an Sprachkenntnisse an österreichischen Universitäten.

Trotz der wachsenden Bedeutung des VWU und der Sprachzentren bestehen für betroffene Studierende noch unglaublich viele Herausforderungen: Die Nachfrage nach Deutschkursen für Studienbewerber_innen steigt stetig, aber es werden nicht genügend Plätze im Vorstudienlehrgang (VWU) angeboten. Studierende sind oft gezwungen, teure Kurse bei den Kooperationspartnern „Sprachzentrum“ und „die Berater“ zu besuchen, was hohe finanzielle Belastungen verursacht, denn die Gebühren für die Sprachkurse bei den externen Anbietern sind erheblich höher als beim VWU. Außerdem verlangen das Bundesministerium für Inneres (BMI) und die MA35 oft rechtswidrig eine Inskriptionsbestätigung von Studierenden, bevor sie eine Aufenthaltserlaubnis erteilen. Diese Praxis führt zu Verzögerungen, da Studienbewerber_innen ohne Aufenthaltstitel nicht immatrikuliert werden können. Nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs akzeptieren zusätzlich viele Universitäten keine nachgereichten ÖSD-Zertifikate mehr. Stattdessen müssen Studierende die Ergänzungsprüfung Deutsch (EPD) ablegen, was den Zugang zum Studium erheblich erschwert.

Die 2. ordentliche Sitzung der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2024 möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich gegenüber den jeweils relevanten politischen Entscheidungsträger_innen für folgende Punkte ein:
 - Erhöhung der Kapazitäten der Sprachzentren und des Vorstudienlehrgangs (VWU):
 - Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich für eine Einhaltung des Paragraphen § 59 Abs. 1 Z.10 UG ein. Gemäß dieses Paragraphen müssen die Universitäten das Recht der außerordentlichen Studierenden zum Besuch der Lehrgänge gewährleisten. Unter anderem werden Universitäten dadurch verpflichtet, ausreichend Plätze für Sprachkurse bereitzustellen.
 - Zusätzliche Partner wie die Volkshochschulen (VHS) sollen eingebunden werden, falls bestehende Kapazitäten an den Universitäten nicht ausreichen.
 - Die Kosten dieser Maßnahmen sollen durch das BMBWF oder den OeAD übernommen werden.
 - Verbesserung der Finanzierung von Sprachkursen:
 - Die Budgetmittel für den VWU sind zu erhöhen, um mehr Kursplätze anbieten zu können.
 - Es sollen Fördermöglichkeiten wie der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) oder der Europäische Sozialfonds (ESF) genutzt werden.
 - Überarbeitung der Zulassungsbescheide:
 - Universitäten sollen Zulassungsbescheide ausstellen, die bei Nachreichen eines ÖSD-Zertifikats auf die Verpflichtung zur Ergänzungsprüfung Deutsch (EPD) verzichten.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft äußert sich öffentlichkeitswirksam bei rechtswidrigem Verzögern durch BMI oder MA35 bei der Ausstellung von Aufenthaltsbewilligungen für Studierende.

o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

Antrag 9 = Zusatzantrag – David Mooslechner (FLÖ, gemeinsam mit HV FH Kufstein)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 8 „Verbesserung der Kapazitäten und Finanzierung von Sprachzentren für Drittstaatstudierende“

Deutsch als Unterrichts- und Alltagssprache in Österreich sowie Englisch als internationale Wissenschaftssprache sind essenziell für den Studienerfolg und die spätere berufliche Laufbahn. Besonders internationale Studierende benötigen zusätzliche Unterstützung in Deutsch, während Englisch für den Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und internationalen Karrieren unabdingbar ist. Trotz dieser Relevanz gibt es oft finanzielle oder strukturelle Hürden, die den Zugang zu hochwertigen Sprachkursen einschränken.

Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen:

- Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft fordert das zuständige Ministerium auf, zusätzliche finanzielle Mittel bereitzustellen, um den Zugang zu Sprachkursen in Deutsch und Englisch für Studierende an allen Hochschulen zu erleichtern. Ziel ist es, diese Kurse für Studierende kostenlos anzubieten.
- Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft setzt sich dafür ein, dass an allen österreichischen Hochschulen ein ausreichendes und qualitativ hochwertiges Angebot an Deutsch- und Englischkursen für Studierende geschaffen wird. Dies gilt sowohl für Anfänger_innen- als auch für Fortgeschrittenenkurse.

1 Contra o Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Selina Wienerroither stellt den Antrag 10.

Antrag 10 – Selina Wienerroither (VSStÖ, gemeinsam mit GRAS und KSV-Lili)

Betr.: Rechtsextremismus klar entgegentreten

Österreich hat ein Rechtsextremismus-Problem. Das geht aus dem Ende November vom Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes veröffentlichten Rechtsextremismus-Barometer 2024 eindeutig hervor: Laut der Studie mit 2000 Befragten haben rund 10% der österreichischen Wohnbevölkerung ausgeprägt rechtsextreme Einstellungen. Fast jede_r Zweite glaubt, dass die österreichische Bevölkerung „durch Zugewanderte ersetzt wird“. Auch jede_r Zweite hält deshalb eine umfassende „Remigration“ für notwendig. Und 36% aller Österreicher_innen geben an, Muslim_innen nicht gerne als Nachbar_innen haben zu wollen. Auch der Antisemitismus ist in Österreich stark ausgeprägt: Nur 50% weisen die Aussage zurück, dass Jüdinnen_Juden auch heute noch zu viel Einfluss haben.

Diese Zahlen stellen zwar nur einen kleinen Ausschnitt der Ergebnisse dar, veranschaulichen aber eindrucksvoll die Verbreitung rassistischer und rechter Weltanschauungen in Österreich. Überraschend kommen sie trotzdem nicht: Spätestens nach den beunruhigenden Ergebnissen der Landtagswahl in der Steiermark, in Vorarlberg und der Nationalratswahl wurde klar, wie rassistisch Österreich immer noch ist. Ein Land, das für seine nationalsozialistische Vergangenheit nie Verantwortung übernommen hat, sondern sich stets in der Rolle des „Ersten Opfers“ wähnte.

Die Politik kann den weit verbreiteten menschenfeindlichen Einstellungen in der Bevölkerung nichts entgegensetzen. Viel zu oft werden stattdessen Patriotismus und die nationale „Volksgemeinschaft“ beschworen, von der bestimmte Personengruppen und Minderheiten zwangsläufig ausgeschlossen bleiben. Soziale Unsicherheit und reale Abstiegsängste werden mit Geflüchteten und anderen Feindbildern verknüpft, statt die eigentlichen Ursachen und die ökonomischen Zusammenhänge zu benennen. Viel zu oft lassen sich Politiker_innen dazu verleiten, in den rassistischen Diskurs der FPÖ einzusteigen, was nur weiter zur Verbreitung rechter Weltanschauungen beiträgt. Nur eine klare Abgrenzung zum Rechtsextremismus, Bildungsarbeit und glaubhafte linke Politik können dem Rechtsruck etwas entgegensetzen. Genau das erwarten wir uns auch von der kommenden Bundesregierung.

Die 2. ordentliche Sitzung der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2024 möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft informiert auf Social Media gezielt über die Verbreitung und Ursachen rechtsextremer Weltanschauungen in Österreich und benennt die treibenden Kräfte dahinter.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft fordert die nächste Bundesregierung dazu auf, dem Kampf gegen rechtsextreme Tendenzen höchste Priorität einzuräumen.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft arbeitet gemeinsam mit Hochschulvertretungen und Studienvertretungen daran, Hochschulen als sicherere Orte zu gestalten, in denen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus keinen Platz haben.

1 Contra 0 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Alexandra Budanov (KSV-Lili): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil Antifaschismus kein Selbstzweck ist, sondern wie der Rechtsextremismusbericht vom DÖW ganz klar zeigt, notwendig ist.

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich hab für den Antrag gestimmt, weil ich ihn inhaltlich ebenso wie alle demokratischen Fraktionen hier herinnen in diesem Gremium, sehr, sehr sinnvoll erachte und weil ich die FPÖ und Rechtsextremismus einfach scheiße finde.

15:18 Sitzungsunterbrechung bis 15:28
15:29 David Siebenhofer (AG) meldet sich ab.

Viktoria Kudrna stellt den Antrag 11.

Paul Koo will wissen, wie die Animation, die in Beschlusspunkt 2 gefordert wird, aussehen soll, ob das rechtlich verankert werden soll und befürchtet, dass wenn Umfragen gemacht werden sollen ohne nähere Festlegung, dass diese dann missbraucht werden könnten, gerade wenn zu Beginn die Repräsentativität noch nicht gegeben sein könnte. Weiters will er wissen, ob es Pläne dazu gebe, die Punkte aus dem Maßnahmenkatalog weiter auszuarbeiten.

Viktoria Kudrna antwortet, dass beim ersten Klimarat Personen ohne politischen oder klimawissenschaftlichen Background dabei waren, weswegen die Punkte wohl anders ausgefallen sind als wenn es die ÖH erarbeitet hätte. Zum Umgang mit den Umfrage-Konzeptionierungen soll ein Prozess gestartet werden, diese auszuarbeiten.

Nikolaus Walther fragt, wieso nicht gleich bei der Erarbeitung des Umsetzungsplan Studierende eingebunden werden.

Sarah Rossmann beantwortet, dass diese Kompetenz im Referat für Umwelt und Klimapolitik liege, weil dort die Kontakte zu Stakeholdern und das Wissen über die richtigen Stellen liege.

Sebastian Aste interessiert sich über den weiteren Weg des Umsetzungsplanes, ob bzw. wann der dann wieder in der Bundesvertretung vorgestellt wird.

Sarah Rossmann erwidert, dass der Forderungsplan in der Folgeweche öffentlich vorgestellt werden soll und dann ersichtlich sein sollte, was umgesetzt werden wird. Es ist noch kein detaillierter Plan, sondern ein Arbeiten mit den Forderungen.

Julian Gredinger betont, dass sich die Mandatar_innen mit dem Thema von generativen politischen Prozessen beschäftigen sollten.

Sebastian Aste wünscht sich, dass künftig detailliert über die Umsetzung der Forderungen berichtet wird.

Antrag 11 – Viktoria Kudrna (GRAS, gemeinsam mit VSStÖ, KSV-Lili und HERBERT)

Betr.: **Transparenz und Beteiligung: Die Stimmen der Studierenden ernst nehmen!**

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Sie macht vor keinem Lebensbereich und vor keiner gesellschaftlichen Gruppe Halt, so auch nicht vor Studierenden. Ihre Auswirkungen sind bereits heute spürbar. Ob indirekt durch die Erhitzung der Landmassen und der Meere oder durch direkt sichtbare Auswirkungen wie Dürren, Murenabgänge oder die Häufung außergewöhnlicher Wetterphänomene. Die Lebensbedingungen auf unserem Planeten verschlechtern sich rapide. Während Menschen umso mehr Emissionen verursachen, je mehr sie besitzen, leidet der ärmere Teil der Bevölkerung besonders unter den Folgen der Krise. Daher ist die Klimafrage immer auch eine soziale Frage. Gerade in den urbanen Zentren, in denen viele Hochschulen verortet sind, sind die Auswirkungen der Krise besonders spürbar. Urbane Hitzeinseln und schlechte Luftqualität sind schon jetzt direkte Folgen einer fehlerhaften Klima- und Umweltpolitik. Die Politik vergisst seit Jahrzehnten auf unsere Zukunft, umso wichtiger ist es, die Klimakrise in ihrer vollen Dringlichkeit zu begreifen und Schritte gegen sie zu setzen.

Studierenden fehlt es oft an Möglichkeiten sich an den Hochschulen Gehör zu verschaffen. Ihre Meinungen und ihre Lebensrealitäten werden häufig übergangen, nicht nur in in der Frage der Klimakrise. Um einen ersten Schritt Richtung bessere Beteiligungsprozessen der Studierenden an Hochschulen wurde der erste Klimarat der Hochschulen veranstaltet. Bei diesem haben Studierende, Professor_innen und Personen aus dem Mittelbau gemeinsam Forderungen ausgearbeitet und diese an die Rektorate der österreichischen Hochschulen gerichtet um endlich wirksame Klimaschutzmaßnahmen zu verankern. Bei diesem Prozess sind diverse Forderungen ausgearbeitet worden, diese ernst zu nehmen und für den Rat einzustehen ist nun auch Aufgabe der Österreichischen Hochschüler_innenschaft. Die Österreichische Hochschüler_innenschaft leistet hier bereits wichtige Arbeit. Studierendenräte zeichnen sich jedoch durch randomisiert ausgewählte Teilnehmer_innen aus,

wodurch neue Perspektiven und eine möglichst große Diversität an Lebensrealitäten abgebildet werden sollen. Bürger_innenräte sind bekannt als ein wichtiges Tool der Demokratie. Diese mehr in den Hochschulkontexten zu inkludieren führt zu stärkeren Stimmen der Studierenden an den Hochschulen. Es existieren bereits leicht zugängliche Wege für eine höhere Partizipation der Studierenden an den Hochschulen - diese werden jedoch häufig nicht ausreichend genutzt und Studierende werden oft darüber im Dunkeln gehalten, was tatsächlich an ihren Hochschulen passiert - dies muss geändert werden: So schnell wie möglich! Denn vor allem Studierende müssen mit den Konsequenzen, die über ihren Kopf hinweg entschieden worden sind, leben.

Die 2. ordentliche Sitzung der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2024 möge daher beschließen:

- Das Referat für Umwelt- und Klimapolitik der Österreichischen Hochschüler_innenschaft erarbeitet anhand der Forderungen des ersten österreichischen Klimarats der Hochschulen einen Umsetzungsplan für Klimaschutz an österreichischen Hochschulen und setzt sich für die bestmögliche Implementierung dessen in das österreichische Hochschulsystem ein.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich dafür ein, Hochschulen und Rektorate dazu zu animieren, besonders bei größeren Entscheidungsprozessen möglichst niederschwellig durch verschiedene Wege Meinungen von Studierenden einzuholen. Dies ging beispielsweise über Umfragen, die per Mail ausgesendet werden oder Informationsstände vor den Hochschulstandorten.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft fordert eine transparente Kommunikation von Entscheidungsträger_innen bei geplanten Veränderungen im Hochschulbetrieb, damit Studierende informiert sind, sich eine Meinung bilden können und aktiv ihre Hochschule mitgestalten können.

1 Contra 5 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Franziska Knogler stellt den Antrag 12.

Fabian Haslwanter stellt den Gegenantrag 13.

15:54 Elisabeth Hammer (GRAS) überträgt die Stimme an Chiara Kohlhofer (GRAS) und meldet sich ab.
Chiara Kohlhofer (GRAS) meldet sich an.

Nina Mathies verweist auf staatlichen Umgang mit KI Tools, mit denen Australien bereits Erfahrung habe. Es gäbe auch schon KI Tools an Hochschulen, die weiter entwickelt werden könnten. Eine klare Befürwortung von KI stehe nicht im gegenständlichen Antrag 12, weil dies bereits Beschlusslage der ÖH sei und auch schon in der Hochschulkonferenz so in Debatte sei.

15:57 Lukas Wurth (FLÖ) meldet sich ab.

Eluisa Kainz kritisiert im Gegenantrag, dass die Unternehmen mehr in den Mittelpunkt gerückt werden, weil damit Monopole gestärkt werden könnten.

Nikolaus Walther findet es gut, sich mit dem Thema KI zu beschäftigen und verweist darauf, dass die EU bereits sehr aktiv sei bei der Regulierung dessen sei, zum Beispiel durch den AI Act und die Datenschutzgrundverordnung. Er befürchtet, dass bei Vorgehen im Sinne des Antrages die Wahlfreiheit bei KI Tools nicht mehr gegeben sein könnte, was wiederum zu einer Monopolisierung führt.

Lukas Schobesberger bekrittelt, dass Unternehmen im Hauptantrag als schlecht dargestellt werden und befürchtet ein zweites Kaufhaus Österreich, wenn der Antrag in der Art umgesetzt wird.

Tanja Steger berichtet, dass derzeit sehr viel öffentliche Forschung im Bereich KI stattfindet und dass Unabhängigkeit von kommerziellen Anbieter_innen nicht bedeute, dass diese verboten würden, lediglich, dass diese nicht genutzt werden müssen.

Franziska Knogler führt aus, dass die DSGVO bei der Nutzung von KI oft verletzt wird, wie internationale Beispiele zeigen.

16:10 Chiara Kohlhofer (GRAS) meldet sich ab. Elisabeth Hammer (GRAS) meldet sich an.

Nikolaus Walther fragt, wer angedacht wäre, eine öffentlich programmierte KI zu machen, ob das eher der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung oder die Hochschulen autonom sein sollen.

Antrag 13 = Gegenantrag – Fabian Haslwanter (JUNOS)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 12 „KI in der Hochschulbildung: Für den Schutz der Studierenden, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung“

Um die Hochschulbildung zukunftsfähig zu gestalten und den verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) sicherzustellen, müssen wichtige Themen jetzt angegangen werden. Der Austausch mit Expert_innen und die Erarbeitung eines Maßnahmenpapiers bieten die Grundlage, um die Chancen und Risiken von KI-Tools klar zu identifizieren und ethische sowie praktische Richtlinien für ihren Einsatz in der Hochschulbildung zu entwickeln. Besonders in Bereichen wie wissenschaftlichen Arbeiten und Prüfungen ist es wichtig, klare Vorgaben zu haben, um Missbrauch und unfaire Praktiken zu verhindern.

Zudem können durch Kooperationen mit Unternehmen, die KI-Tools, welche in der Lehre eingesetzt werden, anbieten, unter Umständen kostengünstige oder kostenlose Lizenzen für Studierende verhandelt werden, sodass alle Studierenden, unabhängig von ihrer finanziellen Situation, von den Vorteilen moderner KI-Tools profitieren können. Dies fördert Chancengerechtigkeit und sorgt dafür, dass niemand aufgrund von Kosten benachteiligt wird.

Zudem ist die kritische Auseinandersetzung mit dem Energieverbrauch von KI unerlässlich. KI-Modelle benötigen große Mengen an Energie, was zu hohen CO₂-Emissionen führt. Es ist jedoch auch wichtig zu erkennen, dass KI in der Zukunft zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann, indem sie beispielsweise Effizienzsteigerungen und Energieeinsparungen ermöglicht. Allerdings ist es auch notwendig, dass Unternehmen, die die KI-Modelle betreiben, bereits jetzt in grüne und erneuerbare Energien investieren. Das ist ein notwendiger Schritt, um die Klimabilanz der KI-Technologien zu verbessern und deren langfristige Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass ...

- die Österreichische Hochschüler_innenschaft sich in einen Austausch mit Expert_innen zum Thema Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung begibt und auf den erarbeiteten Ergebnissen von Antrag 36 von der 1.o. BV-Sitzung im Wintersemester 2023/24 aufbaut und in weiterer Folge ein Maßnahmenpapier für den Einsatz von KI in der Hochschulbildung erarbeitet, um dieses dem BMBWF vorzulegen. Das Maßnahmenpapier soll unter anderem Chancen und Risiken von KI-Tools sowie Rahmenbedingungen bzw. Richtlinien für den Einsatz von KI-Tools in der Hochschulbildung, insbesondere bei wissenschaftlichen Arbeiten und Prüfungen, beinhalten.
- sich die Österreichische Hochschüler_innenschaft grundlegend für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Hochschulbildung ausspricht und das BMBWF dazu auffordert, mit Unternehmen, welche KI-Tools anbieten, in Gespräche zu gehen, um möglichst kostengünstige bzw. nach Möglichkeit auch kostenlose Lizenzen für die Nutzung von verschiedenen, in der Lehre verwendeten, KI-Tools für Studierende zu ermöglichen.
- die Österreichische Hochschüler_innenschaft sich kritisch zum aktuellen Energieverbrauch von Künstlicher Intelligenz äußert und bei relevanten Stakeholdern dafür eintritt, dass Unternehmen, die KI-Tools betreiben, aufgefordert werden, in grüne bzw. erneuerbare Energie zu investieren, um KI-Tools und KI-Modelle möglichst schnell klimaneutral betreiben zu können. Die Österreichische Hochschüler_innenschaft ist sich jedoch auch bewusst, dass zwar kurzfristig der Energieverbrauch durch den Betrieb rechenintensiver KI-Modelle deutlich steigt, diese Modelle aber in Zukunft einen wichtigen positiven Beitrag zum Klimaschutz und zur

Nachhaltigkeit (z.B. durch Effizienzsteigerungen, Energieeinsparungen, ökologische Logistik etc.) sowie in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen leisten können.

17 Pro 1 Enthaltung Antrag gefallen

Antrag 12 – Franziska Knogler (GRAS, gemeinsam mit VSStÖ und KSV-Lili)

Betr.: KI in der Hochschulbildung: Für den Schutz der Studierenden, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung

Die rasante Entwicklung von Künstlicher Intelligenz (KI) im Bildungsbereich ist keineswegs ein neutraler Fortschritt, sondern ein weiteres Beispiel für den technologischen Einfluss, den große Konzerne auf unsere Gesellschaft ausüben. Besonders deutlich wird dies an den Praktiken von Unternehmen wie SpaceX, die unter der Leitung von Elon Musk mit Projekten wie Starlink versuchen, die Kontrolle über die digitale Infrastruktur weltweit zu zentralisieren. Starlink ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie Technologie genutzt wird, um nicht nur die Kontrolle über die globale Kommunikationsinfrastruktur zu erlangen, sondern auch, um die Privatsphäre zu stören und Daten von Millionen von Menschen zu überwachen sowie zu sammeln. Diese Form der Datenakkumulation und die Möglichkeit, globales Internet zu kontrollieren, bieten Musk und anderen Großkonzernen die Chance, den Zugang zu Informationen und den Austausch von Wissen zu regulieren – immer mit der Gefahr, dass soziale Ungleichheiten vertieft und persönliche Freiheiten eingeschränkt werden.

Im Bildungsbereich führt dies zu einer bedenklichen Entwicklung: KI wird nicht nur zur Optimierung des Lernens, sondern zunehmend als Werkzeug der Kontrolle eingesetzt. Studierende werden zunehmend als Datenquelle statt als eigenständige Akteur_innen betrachtet – von der automatisierten Prüfungsüberwachung bis hin zur Nutzung von KI in Bewerbungsprozessen, die soziale Selektion und soziale Ungleichheiten weiter verschärfen kann.

Genau diese wachsende Überwachungsmentalität durch den Einsatz von KI stellt ein riesiges Problem im Bildungssektor dar. Besonders bei der Nutzung von Proctoring-Softwares zur Prüfungsüberwachung werden die Daten von Studierenden ohne ausreichende Transparenz verarbeitet und ihre Privatsphäre massiv verletzt. Diese Technologien verstärken bestehende soziale Ungleichheiten, indem sie diskriminierende Muster reproduzieren und benachteiligte Gruppen weiter ausschließen. Der Datenschutz ist ein grundlegendes Recht, das zunehmend durch den Einsatz von KI immer mehr gefährdet wird. Die Speicherung, Verarbeitung und Analyse von Daten, die Studierende betreffen, wird zunehmend automatisiert und findet oft ohne die erforderliche Transparenz und Kontrolle statt. Besonders besorgniserregend ist, dass viele KI-gestützte Systeme auf der Grundlage von personenbezogenen Daten operieren, ohne dass Studierende tatsächlich darüber informiert werden oder die Kontrolle über ihre eigenen Daten haben. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass alle personenbezogenen Daten der Studierenden streng geschützt und nur zu den ausdrücklich vereinbarten und notwendigen Zwecken verwendet werden. Der Zugriff auf diese Daten muss streng geregelt werden und unterliegt der klaren Zustimmung der betroffenen Studierenden – basierend auf der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Neben der Bedrohung der Privatsphäre stellt der enorme ökologische Fußabdruck von KI ein weiteres gravierendes Problem dar. Der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen von großen KI-Modellen tragen maßgeblich zur Klimakrise bei und stehen im Widerspruch zu globalen Klimazielen. Diese Technologien sind nicht nur Werkzeuge der kapitalistischen Ausbeutung, sondern auch treibende Kräfte der Umweltzerstörung.

KI-Systeme dürfen nicht zu einem Instrument der Massenüberwachung und Kontrolle werden, das die Privatsphäre und die Grundrechte der Studierenden gefährdet. Stattdessen müssen Mechanismen geschaffen werden, die den Schutz der persönlichen Daten sicherstellen und die Privatsphäre der Studierenden wahren. Die Technologie darf niemals auf Kosten der Rechte der Studierenden und ihrer Kontrolle über ihre eigenen Daten vorangetrieben werden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft fordert, dass bei der Verwendung von Künstlicher Intelligenz der Schutz der persönlichen Daten von Studierenden oberste Priorität hat und fordert daher folgende Maßnahmen:
 - Zweckgebundene Datenverwendung: Daten von Studierenden dürfen bei der Nutzung von KI-Systemen nur für Zwecke verwendet werden, denen die Studierenden bewusst, aktiv und ausdrücklich gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zugestimmt haben. Dafür müssen Studierende klar und transparent über die Verwendung ihrer Daten informiert werden und ihre bewusste Zustimmung erteilen, ohne dass ihnen bei Ablehnung Nachteile widerfahren.
 - Opt-In mit Widerrufsrecht bei Learning Analytics: Systeme zur Lernanalyse (Learning Analytics) sollen ausschließlich im Rahmen eines Opt-In-Verfahrens eingeführt werden, das mit einem jederzeitigen Widerrufsrecht kombiniert ist.
 - Unabhängigkeit der Hochschulen: Hochschulen müssen bei der Nutzung von KI-Systemen unabhängig von kommerziellen Partner_innen bleiben, um sicherzustellen, dass die Interessen der Studierenden im Vordergrund stehen.
 - Ablehnung von Proctoring-Software: Die Österreichische Hochschüler_innenschaft lehnt den Einsatz von KI-gestützter Proctoring-Software zur automatisierten Prüfungsüberwachung ab. Diese Technologien greifen massiv in die Privatsphäre der Studierenden ein, fördern Überwachung und verwenden intransparente Algorithmen, die häufig diskriminierende Muster verstärken. Hochschulen sollen alternative, datenschutzfreundliche Prüfungsformate entwickeln, die die Rechte der Studierenden wahren.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft fordert, dass alle in der Lehre verwendeten KI-Tools allen Studierenden kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Zudem fordert die Österreichische Hochschüler_innenschaft, dass mehr und unter Beteiligung der betroffenen Gruppen zum Abbau der Hürden für benachteiligte Studierende durch den Einsatz von KI-Tools geforscht wird.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft fordert Schulungs- und Anwendungskurse für Studierende und Lehrende, die den ethischen Einsatz und die sinnvolle Nutzung von KI vermitteln sowie über die technische Entwicklung von KI-Modellen aufklären und mögliche Befangenheiten untersuchen. Die Anreize für diese Weiterbildungen für Lehrende sollen auch in den Zielvereinbarungen festgeschrieben werden.
- Transparenz in den Entscheidungsprozessen und die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sind von zentraler Bedeutung, um sicherzustellen, dass KI fair und unvoreingenommen eingesetzt wird. Deshalb fordert die Österreichische Hochschüler_innenschaft strenge ethische Standards bei der Entwicklung und Anwendung von KI-Systemen. Darüber hinaus fordert die Österreichische Hochschüler_innenschaft, dass Hochschulen unter Mitbestimmung von Studierenden partizipativ und lernzielorientiert die Prüfungsformate im Hinblick auf den Einsatz von KI überarbeiten, sowie dass die Regelung für die Verwendung von KI-Tools bei Prüfungen und akademischen Arbeiten unter Mitbestimmung von Studierendenvertreter_innen vereinheitlicht und in der Satzung verankert werden.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft fordert die regelmäßige Evaluierung der Auswirkungen von KI auf die Bildung, insbesondere auf Chancengleichheit und Datenschutz, sowie die Förderung von öffentlich finanzierter Forschung zur Rolle von KI in der Hochschulbildung, insbesondere mit Fokus auf ethische Fragen und diskriminierungsfreien Algorithmen.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft kritisiert den pauschalen Generalverdacht von Hochschulen gegenüber Studierenden zum Missbrauch von KI aufs Schärfste und lehnt jegliche Einschränkung wissenschaftlicher Standards (v.A. über die Einschränkung von Umfang und Qualität der Abschlussarbeiten) aufgrund dieses Generalverdachts ab. Die österreichische

Hochschüler_innenschaft setzt sich entschieden für die Wahrung und Förderung wissenschaftlicher Standards ein.

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft verurteilt die zerstörerischen Auswirkungen von KI. Der immense Energieverbrauch und die damit verbundenen CO₂-Emissionen tragen massiv zur Klimakrise bei und stehen im klaren Widerspruch zu globalen Klimazielen. Gleichzeitig verschärfen KI-Technologien soziale Ungleichheiten, fördern Überwachung und konzentrieren Macht in den Händen weniger Konzerne, wodurch sie primär kapitalistischen Interessen dienen und die Bedürfnisse der breiten Gesellschaft ignorieren. Daher fordert die ÖH eine radikale Neuausrichtung der KI-Politik: Der Einsatz von KI muss ökologisch verantwortungsvoll, demokratisch kontrolliert und auf soziale Gerechtigkeit ausgerichtet sein. Neben klaren politischen Maßnahmen zur Begrenzung der klimaschädlichen und gesellschaftlich destruktiven Folgen fordert die Österreichische Hochschüler_innenschaft eine öffentlich finanzierte Forschung, die auf die Reduktion der umweltbelastenden Auswirkungen von KI abzielt.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich gegenüber relevanten Stakeholder_innen für die Umsetzung dieser Beschlusspunkte ein.

o Contra 6 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Fabian Haslwanger (JUNOS): Ich habe mich beim Hauptantrag enthalten und für den Gegenantrag gestimmt, weil für mich der Hauptantrag nicht rund ist und kein rundes Bild ergibt, man kann nicht zum einen kostenlos Lizenzen für Studierende fordern, weil irgendwer zahlt schlussendlich und zur gleichen Zeit sagen weg von kommerziellen Partner_innen. Weil das geht für mich nicht einher. Aber ich finde es gut, dass da auf die Klimakrise geachtet wird und dass man schaut, dass der Energieverbrauch reduziert wird und dass die Datenschutzgrundverordnung eingehalten wird.

Laura Reppmann stellt den Antrag 14.

Maximilian Veichtlbauer stellt den Zusatzantrag 15.

Antrag 14 – Laura Reppmann (GRAS, gemeinsam mit VSStÖ und KSV-Lili)

Betr.: Unabhängige Aufklärung statt Vertuschung: Für Transparenz bei Polizeigewalt

In Österreich ist Polizeigewalt ein ernstzunehmendes und wiederholt kritisiertes Problem. Fälle von unverhältnismäßigem Gewalteinsatz, mangelnder Transparenz bei der Aufklärung ebendieser sowie struktureller Diskriminierung, insbesondere gegen marginalisierte Gruppen wie People of Color (PoC) und Migrant_innen, verdeutlichen, dass diese Problematik nicht auf Einzelfälle beschränkt ist. Internationale Organisationen wie Amnesty International und die Vereinten Nationen haben Österreich in der Vergangenheit wiederholt ermahnt, menschenrechtliche Standards einzuhalten und unabhängige Kontrollmechanismen zu schaffen.

Die jüngst eingerichtete Ermittlungsstelle für Misshandlungsvorwürfe greift zu kurz, da sie keine vollumfängliche Unabhängigkeit gewährleistet. Die Ermittlungsstelle ist nach wie vor im Innenministerium, nämlich dem Bundesamt für Korruptionsprävention und -bekämpfung (BAK) angesiedelt. Dies bedeutet, dass die Personen, die ermitteln, gegen ihre eigenen Kolleg_innen ermitteln, denn sowohl das BAK als auch die Polizei befinden sich im Weisungsbereich des Innenministeriums. Zusätzlich sind viele Mitarbeiter_innen des BAKs ehemalige Polizist_innen. Dies ist nicht nur äußerst problematisch aufgrund der mangelnden Unabhängigkeit, sondern auch, weil Personen, die von Polizeigewalt betroffen sind, oft kein Vertrauen mehr in die Behörde haben. Betroffene Personen bringen aus diesem Grund oft die erfahrene Gewalt nicht zur Anzeige, aus Angst aber auch aus Resignation, denn wirkliche Folgen haben die meist Ermittlungen nicht.

Außerdem ist es besorgniserregend, dass der geplante Bestellprozess für die Leitung dieser Ermittlungsstelle eine Ernennung durch den Innenminister vorsieht. Gerade im Hinblick auf die Wahrung

der Unabhängigkeit ist es jedoch entscheidend, dass die Leitungsperson keinerlei Nähe zu Politik oder Polizei aufweist, um Interessenkonflikte zu vermeiden. Zudem zeigt sich bei der Polizei eine schwache Fehlerkultur, die systemische Missstände eher verschleiert als aufarbeitet.

Auch Studierende sind von dieser Problematik betroffen. Studentische Bewegungen und Proteste haben seit jeher eine wichtige Rolle dabei gespielt, progressive Forderungen in die gesellschaftliche Debatte einzubringen, ihnen Gehör zu verschaffen und deren Umsetzung voranzutreiben. Historisch gesehen waren es also oft die Stimmen der Studierenden, unsere Stimmen, die wichtige soziale, politische und kulturelle Veränderungen angestoßen haben. Der Einsatz unverhältnismäßiger Gewalt gegen Demonstrierende stellt eine eklatante Verletzung der Versammlungsfreiheit dar und beschränkt damit zentrale demokratische Rechte.

Zudem ist die Funktion der Polizei kritisch zu hinterfragen. Oft wird die Exekutive vor allem dazu eingesetzt, bestehende Machtverhältnisse zu sichern und Eigentumsinteressen über die Freiheit und Sicherheit von (marginalisierten) Menschen zu stellen. Diese strukturellen Probleme verdeutlichen die Notwendigkeit, die Rolle der Polizei in der Gesellschaft zu überdenken und langfristig gerechtere Strukturen zu schaffen.

Die ÖH als Vertretung der Studierenden darf zu dieser Problematik nicht schweigen. Es ist unsere Aufgabe, uns für die Rechte von Betroffenen einzusetzen, auf Reformen zu drängen und die Exekutive kritisch zu hinterfragen, um demokratische Freiheiten zu schützen und zu stärken.

Die 2.o. Sitzung der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2024/25 möge beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft spricht sich für die Einrichtung einer unabhängigen Stelle zur Meldung und Ermittlung von Misshandlungsvorwürfen gegen die Polizei aus, welche nicht im Weisungsbereich des Innenministeriums angesiedelt ist.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft spricht sich gegen unverhältnismäßige Polizeigewalt und für den Schutz demokratischer Grundrechte, insbesondere der Versammlungsfreiheit, aus.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft fördert aktiv eine gesellschaftliche Debatte über die Rolle der Polizei und alternative Sicherheitskonzepte und kreiert Räume, um sich kritisch mit dem österreichischen System der exekutiven Gewalt auseinandersetzen zu können.

1 Contra 16 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 15 – Maximilian Veichtlbauer (AG)

Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 14 „Unabhängige Aufklärung statt Vertuschung: Für Transparenz bei Polizeigewalt“

Die Bundesvertretung möge beschließen:

- Die Bundesvertretung bekennt sich zum Gewaltmonopol des Staates als Grundpfeiler einer freien und demokratischen Rechtsordnung.

Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Laura Reppmann (GRAS): Ich habe für den Antrag und gegen den Zusatzantrag gestimmt, weil ich der Meinung bin, dass dieser Antrag alles was wir damit aussagen wollen, aussagt.

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich habe mich beim Hauptantrag enthalten, weil ich finde, dass der letzte Beschlusspunkt missverständlich formuliert war und sb für mich nicht in Ordnung war, ich habe für den Zusatzantrag gestimmt, dass wenn ich mich schon für das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit einsetze, ich mich auch auf das Grundrecht auf ein Gewaltmonopol des Staates einsetzen kann, denn ein demokratischer

Rechtsstaat kann nur mit einem Gewaltmonopol des Staates funktionieren, alles andere ist Anarchie oder eine Diktatur.

Sebastian Aste (AG): Ich habe mich beim Hauptantrag enthalten und für den Zusatzantrag gestimmt. Ich finde es irgendwie komisch, dass die Exekutivfraktionen ein Problem damit haben, für ein Verfassungsprinzip zu stimmen. Vielleicht habt's ihr schon einmal gelesen Max Weber, Politik als Beruf, wer es nicht gelesen hat, ich kann es jedem nur wärmstens empfehlen. Außerdem vielleicht ein ideologischer Freund von euch, der Leo Trotzki hat gesagt, ein jeder Staat ist auf Gewalt gegründet, ohne diese kommt er nicht ein. Ein Staat ist ein soziales Gebilde, das sich, Max Weber schreibt bei sich, Politik als Beruf, Staat ist ein soziales Gebilde, das sich mit Erfolg über das legitime Ausüben von Gewalt definiert. Gewalt ist natürlich nicht das Normale oder das einzige Mittel, aber das, das einen Staat auszeichnet. Dass ihr euch ernsthaft gerade herstellt und sagt, das Gewaltmonopol ist nicht Teil, also die ÖH spricht sich nicht für den Erhalt des Gewaltmonopols aus, grenzt an Verfassungsbruch. Und das Ärgste dabei ist, dass ihr das absolut unkommentiert (Sarah Rossmann: Du musst dein eigenes Stimmverhalten protokollieren, nicht unseres.) Ich habe für den Zusatzantrag gestimmt, weil ich für die Verfassung bin und das arg finde, dass nicht darüber diskutiert wird, dass man gegen ein Verfassungsprinzip stimmt.

(Nina Mathies: Berichtigung eines Tatsachenirrtums, wir haben nicht gegen das was du gerade ausgeführt hast gestimmt, sondern wir haben es nur nicht in den Antrag aufgenommen, das ist ein entscheidender Unterschied.

Maximilian Veichtlbauer: Bei Wortprotokollierungen ist das nicht zulässig, bei Stimmrechtsprotokollierungen, zur Sitzung.)

Lukas Schobesberger (JUNOS): Ich habe fast vergessen, warum ich wie abgestimmt habe, so lange hat das jetzt gedauert. Ich habe mich beim Hauptantrag enthalten, aus zwei Gründen. Einerseits, weil es wieder mal ein klassischer Fall davon ist, dass wir das falsche Gremium sind, kandidiert's in euren allgemeinpolitischen Parteien und macht's es dort von mir aus und Grund zwei, erfahrungsgemäß weiß man leider, wie unkritisch die ÖH sich mit diesem Thema auseinandersetzt und dann so einen Scheiß veröffentlicht wie ACAB. Und das unterstütze ich nicht.

Nikolaus Walther (AG): Ich habe mich beim Hauptantrag enthalten, obwohl ich sagen muss, der erste Punkt und der zweite Punkt machen für mich schon Sinn. Es ist ja unser Ziel, Rechtsstaatlichkeit zu haben auf der einen Seite und auch die Demokratie weiter zu fördern und da grade eine unabhängige Stelle zu fördern zur Meldung und Ermittlung von Misshandlungsvorwürfen ist da extrem wichtig. Der letzte Punkt ist allerdings der Grund, warum ich mich beim Hauptantrag enthalten habe und für den Zusatzantrag gestimmt habe. Denn im Endeffekt ist es nicht ohne Grund so, dass es weltweit fast in eigentlich jedem Staat eine Polizei gibt, denn im Endeffekt muss das Gewaltmonopol in einer Demokratie beim Staat bleiben, ansonsten funktioniert der Staat nicht mehr und wie der Maxi auch ausgeführt hat, bricht damit Anarchie aus. Danke.

Maximilian Maydl stellt den Antrag 16.

Sandra Winkler stellt den Zusatzantrag 17.

Antrag 16 – Maximilian Maydl (KSV-Lili, gemeinsam mit VSSStÖ und GRAS)

Betr.: Völkische Verbindungen kappen: Burschenschaften aus den Hochschulen!

Deutschnationale Burschenschaften stehen vor allem in Österreich für völkischen Nationalismus, NS-Verherrlichung und Holocaustleugnung. Ihr extrem antisemitisches, queerfeindliches, rassistisches, elitäres und sexistisches Weltbild stellt aber in Österreich leider kein isoliertes Randphänomen dar. Vielmehr sind deutschnationale Burschenschaften die Kaderstätte des hiesigen Rechtsextremismus und dienen als Scharnier zwischen der FPÖ im Parlament und dem Neonazismus der Straße. Der Antisemitismus, Rassismus und der Hass auf alles Nicht-Deutsche der Burschenschaften ist dabei eine Quelle der späteren nationalsozialistischen Exzesse, die in der industriell betriebenen Vernichtung des europäischen Judentums mündeten. Auch heute noch marschieren, trotz jahrelanger antifaschistischer Proteste, Burschenschaften weiter zu Kommers, Bummel & "Akademikerbällen" auf.

Eine Traditionspflege, an der sich die Hochschulen kaum zu stoßen scheinen. Die Österreichische Hochschüler_innenschaft hingegen setzt sich schon seit dem vergangenen Jahr gegenüber Rektoraten für ein Verbot des öffentlichen Werbens oder Tragens der Couleur an Hochschulen nach Berliner Vorbild ein.

Die 2. ordentliche Sitzung der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft im Wintersemester 2024 möge daher beschließen:

- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft bewirbt 2025 öffentlichkeitswirksam Proteste gegen öffentliche Auftritte von Burschenschaften, wie zum Beispiel den Wiener Akademikerball oder den Linzer Burschenbundball. Gleichzeitig ruft die Österreichische Hochschüler_innenschaft auch zu Protesten gegen burschenschaftliche Aktivitäten an Hochschulen auf.
- Die Österreichische Hochschüler_innenschaft unterstützt lokale Hochschulvertretungen aktiv, wenn diese gegen Burschenschaften an ihren Hochschulen vorgehen wollen.

1 Contra 5 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 17 = Zusatzantrag – Sandra Winkler (HV FH Kufstein, gemeinsam mit FLÖ
Betr.: Zusatzantrag zu Antrag 16 „Völkische Verbindungen kappen: Burschenschaften aus den Hochschulen!“

Die österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft erkennt die Gefahr, die von extremistischen und antidemokratischen Ideologien ausgeht, und verurteilt jede Form von Antisemitismus, Rassismus, Sexismus und Queerfeindlichkeit. Gleichzeitig ist die Hochschule ein Raum, in dem demokratische Prinzipien, wie Meinungsfreiheit und der offene Diskurs, gelebt und geschützt werden müssen.

Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen:

- Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft ruft alle Hochschulvertretungen dazu auf, Diskussionsforen, Veranstaltungen und Plattformen zu schaffen, die eine kritische Auseinandersetzung mit Themen wie Nationalismus, Rechtsextremismus und demokratischen Werten ermöglichen. Dabei sollen auch unterschiedliche Positionen gehört werden, solange diese mit den Grundwerten der Demokratie und Menschenrechte vereinbar sind. Die ÖH unterstützt Bildungsprogramme und Workshops, die Studierende über die Gefahren von Rechtsextremismus aufklären und gleichzeitig die demokratische Kultur stärken.

1 Contra 0 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Sarah Rossmann überträgt die Sitzungsleitung an Nina Mathies.

Boryana Badinska stellt den Antrag 18.

Nina Mathies erläutert, dass der erste Antrag bereits im KI-Antrag der Exekutive eingearbeitet wurde und die zwei verbleibende Punkte schwierig umzusetzen seien, weil die ÖH in einer Exekutivperiode nur ca. 2 Termine mit UNIKO, FHK, RÖPH und ÖPUK gesondert gäbe und das operativ schwierig sei, wenn dort nur mitgeteilt werden könne, was die ÖH fordert. Das Thema KI soll mitgenommen werden, aber die Umsetzung offen gelassen werden und es gäbe auch bereits schon genügend Schulungen zu dem Thema.

Sandra Winkler entgegnet, dass es nicht genügend Schulungen gäbe und ein solches Angebot besonders für kleine Hochschulvertretungen hilfreich sein könne.

Nikolaus Walther fände Schulungen auch sinnvoll, könnte sich aber eine Abänderung vorstellen, dass diese von den Hochschulen organisiert werden sollen.

Nina Mathies berichtet, dass bereits das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sehr viel im Bereich KI mache und sie es daher nicht sinnvoll fände, da als ÖH vorzugreifen.

Franziska Knogler verweist auf einen Workshop des Referats für Bildungspolitik zum Thema KI am letzten ÖH Seminar.

Nikolaus Walther hält dagegen, dass man als ÖH gleich bei der Konzeptionierung des Ministeriums für derartige Themen dabei sein solle und nicht erst danach.

Antrag 18 – Boryana Badinska (FLÖ, gemeinsam mit HV FH Kufstein)

Betr.: Für den Schutz der wissenschaftlichen Standards bei Abschlussarbeiten

KI ist aus dem Studienalltag nicht mehr wegzudenken. Dies hat natürlich positive, aber auch negative Auswirkungen auf die Bildung, Forschung und das Leben der Studierenden im Allgemeinen. Besonders Studierende an Fachhochschulen sind von den Auswirkungen stärker betroffen, da viele Hochschulen oft restriktive Entscheidungen treffen, die den Umfang und die wissenschaftliche Qualität der Abschlussarbeiten beeinträchtigen. Eine fundierte, rationale Strategie zum Umgang mit KI in der Wissenschaft ist daher essenziell.

Einige Hochschulen haben Maßnahmen wie die starke Reduktion von Wortanzahlen im Umfang von ca. 5.000-7.000 Wörtern bei Masterarbeiten eingeführt, die kontrovers diskutiert werden. Dies ist nicht im Sinne der Qualität und entspricht ebenso nicht den Anforderungen an den derzeitigen Markt. Solche Änderungen gefährden nicht nur die Forschungstiefe und -qualität, sondern auch die internationale Vergleichbarkeit. Die ÖH hat die Aufgabe, sich für die Rechte der Studierenden einzusetzen und sicherzustellen, dass Abschlussarbeiten weiterhin als hochwertige wissenschaftliche Werke anerkannt werden. Mit diesem Antrag soll die Freiheit der Lehre nicht eingeschränkt, sondern durch sinnvolle Maßnahmen ergänzt werden, die Lehrende und Studierende gleichermaßen unterstützen.

Die Bundesvertretung der österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen:

- Die österreichische Hochschüler_innenschaft setzt sich aktiv für die Wahrung und Förderung wissenschaftlicher Standards bei Abschlussarbeiten ein. Hochschulen sollen dazu angehalten werden, nachhaltige Strategien gegen KI-Missbrauch zu entwickeln, ohne dabei Umfang oder Qualität von Abschlussarbeiten einzuschränken.
- Der_die Referent_in für Bildungspolitik erarbeitet gemeinsam mit dem_der Referent_in für Barrierefreiheit ein Konzept für Workshops und Schulungen für Studierende zur sinnvollen und ethischen Nutzung von KI-Tools. Die ersten davon nach diesem Konzept sollen bis zur 2. ordentlichen Sitzung im Sommersemester 2025 stattfinden.
- Der_die Vorsitzende der österreichischen Hochschüler_innenschaft nimmt Gespräche mit relevanten Stakeholder_innen, um die oben genannten Anliegen umzusetzen.

Antrag gefallen

Sören Gerrelts stellt den Antrag 19.

Umut Ovat verweist darauf, dass das Meiste aus dem Antrag bereits Beschlusslage sei und es daher nicht sinnvoll sei, da jetzt einen Beschluss zu fassen.

Sören Gerrelts verweist darauf, dass auf Punkte noch einmal gesondert hingewiesen werden kann, auch wenn diese schon Beschlusslage darstellen und plädiert für eine Auftrennung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung in einen Bildungsbereich und einen Wissenschafts- und Forschungsbereich.

Maximilian Veichtlbauer berichtet, dass die ÖH bei der Fusionierung des damaligen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung mit einer anderen Thematik noch opponiert habe.

Julian Gredinger sieht einen integrativen Zusammenhang zwischen Bildung, Wissenschaft und Forschung und fragt, wieso im Antrag eine Trennung gefordert werde.

Nina Mathies betont, dass es verschiedene Perspektiven in dieser Frage gäbe, zum Beispiel die Ansicht, dass eine Trennung der Wissenschaft und Forschung mehr Fokus geben könne, aber auch, dass durch ein gemeinsames Ministerium die Schnittstellen zwischen Bildung, Wissenschaft und Forschung mehr beachtet werden können. Sie persönlich sei eher für ein gemeinsames Ministerium, um das Bildungswesen breit denken zu können, will es aber nicht verkürzt dargestellt haben in einem Antrag.

Tanja Steger sieht keine breite Zusammenarbeit in dem jetzigen Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, weil die einzelnen Thematiken in den Sektionen aufgetrennt seien und sieht medial den Bildungsbereich überwiegen.

16:49 Sitzungsunterbrechung bis 16:59

16:59 Laura Ozlberger (GRAS) meldet sich an, ernennt Chiara Kohlhofer (GRAS) als ständigen Ersatz, überträgt die Stimme an Felix Penzenstadler (GRAS) und meldet sich ab. Chiara Kohlhofer (GRAS) meldet sich ab.

17:00 Lukas Wurth (FLÖ) meldet sich an.

17:00 Laurin Weniger (AG) meldet sich an.

Sebastian Aste sieht im Antrag ein Mandat für Verhandlungen der ÖH mit den Regierungsverhandler_innen und bittet um breite Diskussion zum Antrag.

Nina Mathies sieht einen Unterschied, ob ein Beschluss einmal 2018 gefällt wurde und jetzt erneuert werden soll oder es in den letzten drei Sitzungen beschlossen wurde und erklärt, dass der ÖH-Vorsitz kein explizites Mandat brauche, um mit Stakeholdern zu verhandeln, sondern der umgekehrte Fall zutrefe, dass die Bundesvertretung Positionen verbieten könne.

Antrag 19 – Sören Gerrelts (AG)

Betr.: Forderungen an die zukünftige Bundesregierung

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft (ÖH) sollte die neue Bundesregierung dazu auffordern, umfassende und notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um die Lebens- und Studienbedingungen für Studierende nachhaltig zu verbessern. Im Sinne einer qualitativen Hochschulpolitik und einer modernen Gesellschaft präsentieren wir folgende zentrale Anliegen.

Die Wissenschaft und Forschung verdienen eigenständige Priorität in der politischen Agenda. Ein dezidiertes Wissenschafts- und Forschungsministerium würde die spezifischen Anliegen dieser Bereiche effektiver adressieren und eine gezielte Förderung sicherstellen. Bildung, Wissenschaft und Forschung sind wichtige Pfeiler der Gesellschaft, die jedoch unterschiedliche Ansätze und Ressourcen benötigen. Durch die Trennung kann die Innovationskraft Österreichs gestärkt und die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich erhöht werden.

Eine moderne Hochschulpolitik muss der Realität vieler Studierender gerecht werden, die neben ihrem Studium arbeiten. Die Wiedereinführung der Studienbeitragsbefreiung für Studierende, die mehr als 20 Stunden pro Woche arbeiten, ist ein notwendiger Schritt. Damit wird nicht nur die finanzielle Belastung reduziert, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Chancengerechtigkeit geleistet. Studierende sollen sich nicht zwischen ihrer finanziellen Existenz und ihrem akademischen Fortschritt entscheiden müssen. Leistbare und qualitativ hochwertige Verpflegungsangebote sind ein essenzieller Teil der Infrastruktur an Hochschulen. Ein Ausbau der Mensen GmbH mit studierendenfreundlichen Preisen würde die finanzielle Belastung verringern und die soziale Teilhabe fördern. Studien zeigen, dass eine ausgewogene Ernährung nicht nur die Gesundheit, sondern auch die akademische Leistung positiv beeinflusst.

Die Qualität der Lehrkräfteausbildung ist entscheidend für das Bildungssystem. Ein höherer Praxisanteil im Lehramtsstudium bereitet angehende Lehrer_innen besser auf die Realität in den Schulen vor.

Praktische Erfahrung stärkt nicht nur die Kompetenzen der Studierenden, sondern auch das Vertrauen in ihre zukünftige Berufsausübung.

Die steigende Belastung durch Studium, Arbeit und soziale Unsicherheiten führt zu einer erhöhten Nachfrage nach psychologischer Unterstützung. Die Ausweitung und kostenlose Bereitstellung von psychologischen Hilfsangeboten ist ein dringendes Anliegen, um die mentale Gesundheit der Studierenden zu gewährleisten und Studienabbrüche zu verhindern.

Die Pandemie hat die Bedeutung digitaler Infrastruktur deutlich gemacht. Ein besseres Angebot an digitalen Zugangsmöglichkeiten zu Lernmaterialien ist unverzichtbar, um barrierefreies und flexibles Lernen zu ermöglichen. Investitionen in digitale Plattformen und Technologien erhöhen die Bildungsgerechtigkeit und fördern den Lernerfolg.

Körperlich und geistig benachteiligte Studierende benötigen zusätzliche Hilfsmöglichkeiten, um gleiche Chancen im Studium zu erhalten. Barrierefreie Hochschulen und individuelle Unterstützung sind nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern ein Zeichen für eine inklusive Gesellschaft.

Die genannten Forderungen sind keine Luxuswünsche, sondern notwendige Schritte, um die Rahmenbedingungen für Studierende zu verbessern und die Qualität der Hochschulen zu sichern. Die zukünftige Bundesregierung ist aufgerufen, diese Anliegen mit Nachdruck umzusetzen, um eine moderne, gerechte und nachhaltige Hochschullandschaft in Österreich zu schaffen.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft im Wintersemester 2024/25 möge daher beschließen:

- Die Bundesvertretung der Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft fordert von der neuen Bundesregierung die Trennung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung einsetzt, sodass es neben einem Bildungsministerium auch ein dezidiertes Ministerium für Wissenschaft und Forschung geben soll.
- Die Bundesvertretung der Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft fordert von der neuen Bundesregierung den Ausbau einer studierendenfreundlichen Mensen GmbH mit leistbaren studierendenfreundlichen Preisen.
- Die Bundesvertretung der Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft setzt sich bei der neuen Bundesregierung für eine Erhöhung des Praxisanteils im Lehramtsstudium ein.
- Die Bundesvertretung der Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft fordert von der neuen Bundesregierung eine Steigerung und außerdem eine Erhöhung der kostenfreien Hilfsangebote für psychologische Beratung und Hilfe an allen Hochschulstandorten.
- Die Bundesvertretung der Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft fordert von der neuen Bundesregierung die finanziellen Mittel für ein gesteigertes Angebot an digitalen Zugangsmöglichkeiten zu Lernmaterialien an allen Hochschulen.
- Die Bundesvertretung der Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft fordert von der neuen Bundesregierung mehr Hilfsmöglichkeiten für körperlich und geistig behinderte Studierende und den weiteren Abbau von Barrieren jeglicher Art an Hochschulen.

12 Pro **29 Contra** **10 Enthaltungen**
Antrag gefallen

Lukas Schobesberger stellt den Antrag 20.

Paul Koo sieht, dass Steuertipps viel zu individuell seien und deswegen der Tipp lediglich sein könne, darauf hinzuweisen dass Studierende zum Steuerberater gehen. Er plädiert dafür, von den Hochschulvertretungen aus Basis-Beratungen anzubieten oder vonseiten der Bundesvertretung darauf hinweist, wo es günstige Steuerberatung gäbe.

Miriam Amann weist auf die AK-Broschüre „Steuertipps für Studierende“ hin und hofft, dass Studierende sich nicht auf Instagram über Steuern informieren, sondern bei Expert_innen.

Lukas Schobesberger sieht die Möglichkeit, auf allgemeine Steuerinfos hinzuweisen, wie zum Beispiel was eine Arbeitnehmerveranlagung sei oder was Werbungskosten seien, mit dem Hinweis, sich im Detail Hilfe bei einer Steuerberatung zu holen.

Nikolaus Walther fände es sinnvoll, allgemeine Tipps auf der Website der ÖH anzubieten und verweist darauf, dass es bereits viele Broschüren von der ÖH gäbe, die man dahingehend ausbauen könnte.

Nina Mathies weist darauf hin, dass in der Broschüre „Studieren und Arbeiten“ bereits Steuerthemen aufgegriffen werden.

Manuel Grubmüller sieht einen Widerspruch in der Argumentation, wenn einerseits gesagt werde, dass Steuertipps nur individuell seien und andererseits die AK Broschüre genannt werde, die allgemeine Infos bringt. Er schlägt vor, aus dieser Ausschnitte zu veröffentlichen.

Cara Übl stellt den Gegenantrag 21.

Miriam Amann sieht eine Gefahr, dass durch ein Posting eine Falschberatung entstehen könnte, da sich Steuerthematiken oftmals ändern würden und würde mitnehmen, dass man auf bereits bestehende Angebote vermehrt hinweist.

Alina Schlenz betont, dass im Leitfaden zum Beispiel stehen würde, dass man bis zu einem gewissen Verdienst keine Lohnsteuer zahle und damit möglicherweise Anspruch auf Negativsteuer habe und sieht diese Information als ein Beispiel, über das man hinweisen könne. Weiters gäbe ein finanzielles Problem für viele Studierende, sich Steuerberatung zu leisten, für die es wichtig sei, auch auf anderen Weg an Informationen zu kommen.

17:22 Sitzungsunterbrechung für GRAS bis 17:27

Cara Übl zieht den Gegenantrag 21 zurück.

Antrag 21 = Gegenantrag – Cara Übl (AG)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 20 „ÖH Steuertipps“

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass:

1. der Steuerleitfaden der ÖH überarbeitet werden soll, da der aktuelle Stand von 2015 ist (https://www.oeh.ac.at/sites/default/files/steuerleitfaden_2015_online.pdf)
2. dieser auf Social Media beworben wird

Antrag zurückgezogen

Antrag 20 – Lukas Schobesberger (JUNOS)

Betr.: ÖH Steuertipps

Das österreichische Steuersystem ist durchaus komplex. Nicht umsonst studieren viele in Österreich jahrelang das Steuerrecht und die korrekte, optimale Verfahrensweise mit den steuerlichen Regularien und Vorgaben. Für Studierende ergeben sich daraus etliche Komplikationen und Hürden, die vielfach aus finanziellen Gründen nicht durch Inanspruchnahme einer Steuerberatungsdienstleistung überwunden werden können.

Die Komplexität der Komplikationen hat viele Gesichter:

- Vielfalt der Steuerarten.
- Steuerbefreiungen, Vergünstigungen und Abzüge.
- Regelmäßige Gesetzesänderungen
- Internationale Aspekte
- Etc.

All das ist für viele Studierende nicht durchschaubar und Hilfe oft zu kostspielig – falls überhaupt Bewusstsein über die Wichtigkeit der Steueroptimierung besteht!

Die ÖH sollte hier ein nützliches Services einführen, damit Studierende effektiv Steuern sparen lernen und mehr zum Leben in der Geldtasche bleibt, statt den aufgeblasenen Vater Staat durchzufüttern.

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass...

- die ÖH auf ihrer Instagram-Seite zwischen Januar und April 2025 nützliche und auf Studierende und deren nebenberufliche Betätigung zugeschnittene Steuertipps veröffentlicht und Studierende damit aktiv auf die Thematik der Steueroptimierung aufmerksam macht und beim Steuern sparen unterstützt.

10 Pro **3 Enthaltungen**
Antrag gefallen

Manuel Grubmüller stellt den Antrag 22.

17:31 Marie Pointner (VSSStÖ) meldet sich ab. Samuel Hafner (VSSStÖ) meldet sich an.

Sebastian Aste erläutert detailreich seinen vergeblichen Versuch, einen Artikel im Progress einzureichen.

Nina Mathies weist den Redner darauf hin, zur Sache zu sprechen.

Maximilian Veichtlbauer begehrt zur Satzung, dass der Redner nicht zur Sache reden könne, weil er ständig unterbrochen worden sei.

Nina Mathies erläutert, dass sie als Sitzungsleitung einen Verweis zur Sache gegeben hätte, weil ihrer Meinung nach die Thematik des Antrages zur Erhebung bezüglich des Progress-Magazins nicht getroffen wurde.

Sebastian Aste verliest einen verfassten Text und gibt ihn zu Protokoll.

Sebastian Aste (AG): Was haben ein neues Rennrad, ein schöner Urlaub, 200 Kisten Bier und ein Progress Artikel gemeinsam? (...)

Nina Mathies erteilt dem Redner einen Ordnungsruf.

Sebastian Aste stellt den Gegenantrag 23.

Tanja Steger findet eine Erhebung zum Progress nicht sinnvoll, weil sie eine fehlende statistische Repräsentation befürchtet.

Eluisa Kainz freut sich über großes Interesse am Progress Magazin und verweist darauf, dass bereits eine Erhebung im Zuge der ÖH Wahlkampagne geplant sei.

Nikolaus Walther weist auf den Titel des Hauptantrages hin und dass er sehr wohl thematisch einen Zusammenhang zwischen dem Antrag und darüber sieht, was derzeit falsch laufe.

Sebastian Aste (AG): Ein schlechter Witz? Leider nicht! – Die Kosten des „Progress“ ÖH Magazins. Was haben ein neues Rennrad, ein schöner Urlaub, 3.500 Kisten Bier und ein Progress Artikel gemeinsam? Was wie der Anfang eines schlechten Witzes klingt, entpuppt sich nach näherer Recherche als ziemlich übler Scherz.

Das von der ÖH veröffentlichte Magazin „Progress“ wird dieses Jahr aus dem jährlichen Budget der Österreichischen Hochschüler_innenschaft 125.000 € beziehen. Im Jahr davor beliefen sich die Ausgaben auf 77.600€. Damit wird der Druck, das Layout und alle anderen Kosten von der Idee bis zum Versand des Blatts finanziert. Als Vergleich, für die Abwicklung der ÖH Wahl 2025, den dazugehörigen Schulungen und der neuen, besseren, elektronischen Verwaltungssysteme kommt man auf ca. 140.000€, für die gesamten von der ÖH laut Jahresvoranschlag (JVA) veranstalteten Schulungen im SS24&WS24/25 werden 243.000€ dotiert. Man sieht, verglichen mit anderen Budgetposten lässt man sich diese Zeitung also einigtes kosten. Was bekommen die österreichischen Studentinnen und Studenten nun für dieses teure Projekt? Im vergangenen Jahr 2024 25 Artikel, die Vorsitzkommentare sind hierbei bereits inkludiert. Dividiert durch die oben genannte budgetierte Summe, ergibt das 3.120€ pro veröffentlichtem Artikel für das Jahr 2024. Im Jahr 2023 erschienen überhaupt nur 21 Artikel, was laut dem vorherigen JVA einem einzigen Artikel ein Preisschild

von ~4.000€ gibt. Einnahmen durch die Veröffentlichung des 60.000 auflagenstarken Magazins sind im Vergleich zu den Kosten nicht existent.

So fragt man sich als brave Bezahlerin/braver Bezahler des ÖH Beitrags, für welchen Qualitätsjournalismus man da zur Kasse gebeten wird? Nicht etwa relevanten Aufdeckerjournalismus auf Universitätsebene, der ein derartiges Preisschild zumindest irgendwie rechtfertigen würde, nein es sind Boulevardtexte und linke Träumereien die durch die Zwangsbeträge von knapp 400.000 Studierenden finanziert werden. Ein schlechter Witz, dass man in Zeiten der Teuerung Zeitungsartikel zum Preis eines Luxusurlaubs, eines tollen Rennrads oder eines Lebensvorrats an Bier veröffentlicht oder wohl eher ein übler Scherz?

Es gibt aber Licht am Ende des Tunnels. Nächstes Semester haben die Studentinnen und Studenten wieder die Wahl was künftig mit ihren Beiträgen passieren soll. Meine Meinung welche Budgetposten künftig gestrichen werden sollen stehen nach der Recherche des Artikels fest. Dankesehr.

Alina Schlenz sieht ein, dass eine Repräsentativität einer Erhebung über das Progress Magazin schwierig sein könnte, es aber auch etwas aussage, wenn drei Rückmeldungen kämen, die alle über das Magazin schwärmen.

Samuel Hafner betont, dass in den letzten zwei Jahren qualitativ betrachtet mehr Artikel geschrieben worden seien und auch die release events eingeführt wurden und deswegen ein quantitatives Setting nicht so sinnvoll sei.

Eluisa Kainz berichtigt, dass ein Artikel im Progress Magazin nicht etwa 4000 Euro kosten würde, sondern 200 Euro. Ad Professionalisierung weist sie darauf hin, dass in letzter Zeit drei Anfragen zu Artikeln im Progress hereinkamen, von einem Museum, eine_r Schüler_in und einem Radiosender.

Antrag 23 = Gegenantrag – Sebastian Aste (AG)

Betr.: Gegenantrag zu Antrag 22 „Professionalisierung des Progress“

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen:

- das Progress-Magazin wird ersatzlos abgeschafft

19 Pro 30 Contra 1 Enthaltung
Antrag gefallen

Antrag 22 – Manuel Grubmüller (JUNOS)

Betr.: Professionalisierung des Progress

In zahlreichen Diskussionen zum Progress-Magazin der ÖH Bundesvertretung haben sich bereits die deutlich unterschiedlichen Meinungen der Fraktionen zum hauseigenen ÖH-Magazin gezeigt. Vielfach basiert die Diskussion über die Sinnhaftigkeit und den Nutzen des Progress neben ideologischen Argumenten lediglich auf Vermutungen zu Daten, die sich grundsätzlich wissenschaftlich erheben ließen.

Unabhängig der Meinung zum Progress, sollte in jeder Fraktion zur Professionalisierung des Progress oberste Priorität haben. Professionalisierung meint in diesem Sinne, eine professionelle Herangehensweise an und eine professionelle Perspektive auf das Progress zu pflegen. Um diese Perspektive jedoch zu vervollständigen, fehlen neben Ideologie und Meinung jedoch Fakten und Daten. Eine Erhebung zur Thematik soll unserer Meinung nach für eine evidenzbasierte Professionalisierung des Progress sorgen und dementsprechend sicherstellen, dass das Progress im Sinne der Studierenden ist.

Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge daher beschließen, dass ...

- im Sinne der (weiteren) Professionalisierung des Progress eine repräsentative Erhebung durchgeführt wird, inwiefern sich die Wirkung und Nutzung des Progress durch die Breite österreichische Studierendenschaft mit der erwarteten Wirkung und der Nutzung der ÖH deckt. Fokus der Erhebung soll die Findung von Optimierungs- und Adaptionspotenzialen sein, um die

Professionalisierung und Nutzensteigerung des Progress zu erweitern. Mitunter, aber nicht ausschließlich, sollen Elemente wie Themensetzung, Printnutzung, Onlinenutzung, Anzahl der Leser_innen, Lesedauer, Haptik/Optik und journalistische Qualität evaluiert werden.

4 Pro **1 Enthaltung**
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich habe für den Gegenantrag gestimmt und gegen den Hauptantrag gestimmt, weil ich finde, dass das Progress ein absolut sinnloses Medium ist, das einfach nur eine Geldverschwendung der ÖH-Beiträge ist, dass es endlich eingestampft wird und der Hauptantrag im Endeffekt auch nur eine weitere Geldverschwendung wäre, weil ja das Magazin ist für mich Papierverschwendung.

Simon Neuhold (KSV-LIL): Ich habe gegen beide Anträge gestimmt, weil ich finde die Frage, wie kommt die Progress an, lässt sich recht leicht beantworten, nämlich mit der Post und ich finde, das Team des Progress macht bereits eine sehr, sehr gute und professionelle Arbeit, die sich auch in den letzten zwei Jahren weiter professionalisiert hat und dafür vielen Dank.

Cara Übl stellt den Initiativantrag 24.

Nina Mathies stellt den Formalantrag 25.

Antrag 25 = Formalantrag – Nina Mathies (VSStÖ)

Betr.: Verschiebung von Antrag 24 in den Ausschuss für Sozialpolitik

0 Contra **5 Enthaltungen**
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 24 = Initiativantrag – Cara Übl (AG)

Betr.: ÖH Steuertipps

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass:

1. der Steuerleitfaden der ÖH überarbeitet werden soll, da der aktuelle Stand von 2015 ist (https://www.oeh.ac.at/sites/default/files/steuerleitfaden_2015_online.pdf)
2. dieser auf Social Media beworben wird

verschoben in den Ausschuss für Sozialpolitik

Phillip Alexander Hengl stellt den Initiativantrag 26.

Nina Mathies bittet, Anträge zu Regierungsverhandlungen nicht während laufender Verhandlungen zu stellen, sondern bestenfalls schon ein halbes Jahr vorher und glaubt, dass das Ergebnis einer solchen Arbeitsgruppe nicht besonders zielführend sei, weil es von vielen Faktoren abhängt.

Phillip Alexander Hengl lädt Nina Mathies ein, mit ihm gemeinsam die Arbeitsgruppe zu leisten.

Nina Mathies lehnt das Angebot ab, weil ÖH-Wahlen zu organisieren seien.

Antrag 26 = Initiativantrag – Phillip Alexander Hengl (AG)

Betr.: Arbeitsgruppe Aufteilung BMBWF

Das BMBWF ist für zwei essenzielle und umfangreiche Bereiche der Gesellschaft verantwortlich: Bildung sowie Wissenschaft und Forschung. Beide Bereiche haben spezifische Anforderungen, Zielsetzungen und Herausforderungen, die eine differenzierte Betrachtung und strategische Führung erfordern.

Die zunehmende Komplexität in der Bildungspolitik (z. B. Digitalisierung der Schulen, Fachkräftemangel, Chancengleichheit) und der Wissenschaftsförderung (z. B. internationale Forschungsk Kooperationen, Förderung innovativer Technologien, ...) könnte durch eine organisatorische Trennung effektiver adressiert werden.

Andere Länder haben bereits erfolgreich separate Ressorts für Bildung sowie Wissenschaft und Forschung etabliert, was eine intensivere Fokussierung und maßgeschneiderte Maßnahmen ermöglichte. Eine solche Trennung könnte in Österreich ebenfalls eine bessere Aufteilung von Ressourcen und Verantwortlichkeiten sowie eine stärkere Positionierung in internationalen Bildungs- und Wissenschaftsfragen fördern.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass:

- Es wird beantragt, eine Arbeitsgruppe lt. Satzung unter der Leitung von Phillip Alexander Hengl zur Evaluierung der organisatorischen Trennung des BMBWF einzurichten. Die Arbeitsgruppe soll ihre Ergebnisse bis zur 2. Ordentlichen Sitzung der Bundesvertretung der ÖH im Sommersemester 2025 vorlegen, einschließlich einer Bewertung der Vor- und Nachteile sowie konkreter Handlungsempfehlungen.

Antrag gefallen

Nikolaus Walther stellt den Initiativantrag 27.

17:58 Sitzungsunterbrechung für VSStÖ bis 18:03

18:03 Cara Übl (AG) überträgt die Stimme an Jeremias Muik (AG) und meldet sich ab. Jeremias Muik (AG) meldet sich an.

18:04 Sitzungsunterbrechung für VSStÖ bis 18:09

Antrag 27 = Initiativantrag – Nikolaus Walther (AG)

Betr.: Professionalisierung des Progress

In zahlreichen Diskussionen zum Progress-Magazin der ÖH Bundesvertretung haben sich bereits die deutlich unterschiedlichen Meinungen der Fraktionen zum hauseigenen ÖH-Magazin gezeigt. Vielfach basiert die Diskussion über die Sinnhaftigkeit und den Nutzen des Progress neben ideologischen Argumenten lediglich auf Vermutungen zu Daten, die sich grundsätzlich wissenschaftlich erheben ließen.

Unabhängig der Meinung zum Progress, sollte in jeder Fraktion zur Professionalisierung des Progress oberste Priorität haben. Professionalisierung meint in diesem Sinne, eine professionelle Herangehensweise an und eine professionelle Perspektive auf das Progress zu pflegen. Zu dieser professionellen Herangehensweise gehört, unzustellbare Sendungen nicht weiter zu beschicken.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft möge beschließen, dass:

- Der Datenbestand der Progress Empfängerinnen und Empfänger wird nach jeder Aussendung angepasst. Dabei werden nicht zugestellte Sendungen zur Förderung des Umweltschutzes und der Kosteneffizienz aus den Empfängerinnen und Empfängern herausgenommen.

17 Pro 29 Contra 5 Enthaltungen
Antrag gefallen

Protokollierungen des Stimmverhaltens:

Samuel Hafner (VStStÖ): Ich habe gegen diesen Initiativantrag gestimmt, weil gerade auch aus kostensparender Hinsicht es von den Datensätzen die wir verwenden, da ja die grundsätzlichen Studierendenevidenzen sind, es ein relativ großer Mehraufwand wäre, das so in diesem Sinne aufzubereiten, da müsste man dann sogar in unserer EDV aufstocken und noch mehr Geld investieren und ich hoffe, das wollt ihr ja nicht für das Progress, ansonsten sind wir wie gesagt sowieso bemüht, die Zustellung und die Qualität der Zusendung laufend zu optimieren, wir haben das auch in den vergangenen Jahren gemacht, also vor zwei Jahren sah die Situation mit den Rückläufern noch ganz anders aus, das aber anhand eines solchen Antrages festzulegen macht keinen Sinn und aus diesem Grund hab ich dagegen gestimmt.

Nikolaus Walther (AG): Ich habe für diesen Antrag gestimmt, weil ich dafür bin, dass nicht unnötig Papier verschwendet wird auf der einen Seite und auf der anderen Seite unnötig Kosten entstehen, wenn Altbestände in den Daten Jahrzehnte da schon teilweise drinnen liegen, da weiterhin bestehen, obwohl Leute verzogen sind, Leute irgendwo, keine Ahnung wo sind, weil man darf eines nicht vergessen, es gibt zusätzlich zu den random ausgewählten Leuten aus den Evidenzen auch die Anmeldungen, die Opt-In Leute und diese Opt-In Leute werden in Wahrheit nicht wirklich gepflegt beziehungsweise da auch nicht darauf geschaut, was eigentlich zurückkommt, was schon ein massives Volumen ist, weil ich sagen kann, weil ich selber in dieser Situation war, damals im Referat für Öffentlichkeitsarbeit und ich weiß was für ein Volumen an Sendungen zurückkommen kann, wenn man als Absendeadresse die ÖH-Adresse angibt.

TOP 6 – Berichte der Ausschussvorsitzenden

Maximilian Veichtlbauer berichtet für den Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten.

Es wurde sich darauf geeinigt, am 18.01.2025 eine weitere Sitzung zu machen, um Beschlüsse fassen zu können. Es wurden auch schon vorbereitend Thematiken wie die 80-Jahre Feier und die Wahlkampagne diskutiert, die noch nicht zu beschließen waren.

Maximilian Veichtlbauer stellt die Anträge 28 bis 31.

Antrag 28 – Maximilian Veichtlbauer (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: Progress

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Es wird der Abschluss eines Rechtsgeschäftes über Druck und Versand der nächsten Progress Ausgabe durch die Vorsitzende im Einvernehmen mit dem Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten genehmigt.
- Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten holt hierzu drei Angebote ein und legt diese dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten vor. Dieser fasst nach den rechtlichen Vorgaben einen Beschluss über die Annahme des bestgeeigneten aus. Dieser Beschluss wird sodann von der Vorsitzenden im Einvernehmen mit dem Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten ausgeführt.
- Der Beschluss des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten bezüglich Annahme des konkreten Angebotes wird der nächstfolgenden Bundesvertretungssitzung zur Bestätigung vorgelegt.

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 29 – Maximilian Veichtlbauer (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Betr.: STI-Testings

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Der_Die Vorsitzende der ÖH und der_die Wirtschaftsreferent_in werden ermächtigt, Testings zu Chlamydien und Testungen zu Syphilis in der Höhe von insgesamt 40.000,- EUR brutto zu finanzieren. Folgender Verteilungsschlüssel wird angewandt:
 - Für die AIDS Hilfe Wien: 472 Testungen zu Chlamydien & Gonorrhoe (Tripper) zu einem Preis von 36 € pro Testung, 200 Testungen zu Syphilis zu einem Preis von 15 € pro Testung zum Gesamtpreis von 20.000,- EUR brutto.
 - Für die AIDS Hilfe Steiermark: 104 Testungen zu Chlamydien & Gonorrhoe (Tripper) zu einem Preis von 50 € pro Testung, 40 zu Syphilis zu einem Preis von 20 € pro Testung zum Gesamtpreis von 6.000,- EUR brutto.
 - Für das Zentrum Sexuelle Gesundheit Tirol: 110 Testungen zu Chlamydien & Gonorrhoe (Tripper) zu einem Preis von 30 € pro Testung, 46 Testungen zu Syphilis zu einem Preis von 15 € pro Testung zum Gesamtpreis von 4.000,- EUR brutto.
 - Für die AIDS Hilfe Oberösterreich: 100 Testungen zu Chlamydien & Gonorrhoe (Tripper) zu einem Preis von 30 € pro Testung, 40 Testungen zu Syphilis zu einem Preis von 5 € pro Testung zum Gesamtpreis von 3.200,- EUR brutto.
 - Für die AIDS Hilfe Salzburg: 90 Testungen zu Chlamydien & Gonorrhoe (Tripper) zu einem Preis von 35 € pro Testung zum Gesamtpreis von 3.150,- EUR brutto.
 - Für den Checkpoint AIDS Hilfe Kärnten: 64 Testungen zu Chlamydien & Gonorrhoe (Tripper) zu einem Preis von 35 € pro Testung, 22 Testungen zu Syphilis zu einem Preis von 7 € pro Testung zum Gesamtpreis von 2.394,- EUR brutto.
 - Für die Sexuelle Gesundheit Vorarlberg: 36 Testungen zu Chlamydien & Gonorrhoe (Tripper) zu einem Preis von 30 € pro Testung, 12 Testungen zu Syphilis zu einem Preis von 10 € pro Testung zum Gesamtpreis von 1.200,- EUR brutto.
- Die Richtlinie „Richtlinien zur Kooperation_AIDS Hilfe“ ist anzuwenden.

1 Contra o Enthaltungen
 Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 30 – Maximilian Veichtlbauer (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)
 Betr.: StudPro Website

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Es wird der Abschluss eines Rechtsgeschäftes über die Neugestaltung und Überarbeitung der Studieren Probieren Website durch die_den Vorsitzende_n im Einvernehmen mit dem Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten genehmigt.
- Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten holt hierzu drei Angebote ein und legt diese dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten vor. Dieser fasst nach den rechtlichen Vorgaben einen Beschluss über die Annahme des bestgeeigneten aus. Dieser Beschluss wird sodann von der_dem Vorsitzenden im Einvernehmen mit dem Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten ausgeführt.
- Der Beschluss des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten wird der nächstfolgenden Bundesvertretungssitzung zur Bestätigung vorgelegt.

o Contra o Enthaltungen
 Antrag einstimmig angenommen

Antrag 31 – Maximilian Veichtlbauer (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten)
 Betr.: Kooperation 2. Aufklärung

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Den abgeänderten Vertrag mit der Zweiten Aufklärung (Stammfassung vom 12. Dezember 2023) wie im Anhang beigefügt zu genehmigen.

1 Contra o Enthaltungen Antrag mehrheitlich angenommen

Maximilian Veichtlbauer (Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten): Die generelle Bitte an alle Personen in diesem Gremium, vor allem die Listensprecher_innen, dass wenn ein Ausschussvorsitzender zur Koordinierung von Sitzungen etwas ausschickt, dass man bitte auch auf diese E-Mail antworten möge oder sich in irgendein Doodle eintragen möge, erleichtert einem die Arbeit. Das bitte für's Protokoll.

David Mooslechner berichtet für den Ausschuss für Sozialpolitik.

Der Ausschuss hat sich online getroffen, es wurden zwei Anträge besprochen, die bereits von der Bundesvertretung im vorigen Tagesordnungspunkt beschlossen wurden und zwei Referate haben ausführlich berichtet.

Lukas Schobesberger berichtet für den Ausschuss für Bildungspolitik.

Der Ausschuss hat etwa 30 Minuten gedauert und es wurde über Anträge diskutiert.

Paula Rossi berichtet für den Ausschuss für Sonderprojekte.

Im Ausschuss wurden zahlreiche Projekte gefördert, in Zukunft wird es auch eine Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Richtlinien geben.

Paula Rossi berichtet für den Ausschuss für Gleichstellungsfragen.

Jasmin Kunze ist als Ausschussvorsitzende zurückgetreten und Paula Rossi wurde als neue Ausschussvorsitzende gewählt. Es hat das Referat für Sozialpolitik berichtet und es wurde sich über die Arbeit des Referats für Barrierefreiheit ausgetauscht. Es gab keine Anträge.

Franziska Knogler berichtet für den Ausschuss für internationale Angelegenheiten.

Es wurden keine Anträge behandelt und es wurde von den Referaten für internationale Angelegenheiten und Bildungspolitik berichtet.

Simon Neuhold berichtet für den Ausschuss für Tutorien.

Es wurden Thementutorien aus der Nachfrist und Supervisionen genehmigt und es liegen keine Anträge für die Bundesvertretung vor.

Sebastian Aste bittet darum, dass Berichte zur Ausschusssitzung künftig vorliegen.

Nina Mathies antwortet, dass dieses Anliegen weitergegeben wird.

Simon Neuhold berichtet für die Vorsitzendenkonferenz der Universitätsvertretungen (UV-Voko).

Es wurde von den Hochschulvertretungen berichtet, wobei das Thema Mensen sehr prominent war, außerdem wurde ein Antrag für eine HPV-Impfaktion in Graz angenommen. Zusätzlich wurde sich über das Thema Mental Health Angebote ausgetauscht und über eine UV Voko Geschäftsordnung-Änderung diskutiert.

Maximilian Veichtlbauer ergänzt, dass sich zum Thema Psychotherapie als Studium ausgetauscht wurde, dass sich die betroffenen Hochschulvertretungen vernetzen und eine einheitliche Stellungnahme erstellen, damit ein vernünftiges Aufnahmeverfahren ermöglicht wird.

Nina Mathies berichtet für die Vorsitzendenkonferenz der pädagogischen Hochschulvertretungen (PH-Voko).

Die Vorsitzendenkonferenz hat am 3.12. getagt, war aber nicht beschlussfähig. Es wurde sich über die Lehramtsreform, die Petition zu politischer Bildung und Funktionsgebühren ausgetauscht.

Die Vorsitzendenkonferenzen der Fachhochschulen (FH-Voko) und Privatuniversitäten und –hochschulen (PU-Voko) haben zum Zeitpunkt noch nicht getagt, diese werden ordnungsgemäß noch abgehalten, vermutlich im Jänner 2025.

Tanja Steger weist darauf hin, dass Nominierungen von Listensprecher_innen in Ausschüsse keiner digitalen Unterschrift bedürfen im Gegensatz zu Stimmübertragungen.

TOP 7 – Wahl von Referent_innen

18:29 Sitzungsunterbrechung bis 18:34

18:34 Gerwin Kowarik (RFS) meldet sich ab.

Für die Referatsleitung des Referats für Studien- und Maturant_innenberatung wurde bereits eine Ausschreibung im Oktober vollzogen, worauf sich drei Personen beworben haben. Zwei der 3 Personen waren Sachbearbeiter_innen im Referat, diese wurden zu einem Gespräch eingeladen und Helin Havutcu wurde daraufhin als interimistische Referatsleitung eingesetzt.

Maximilian Veichtlbauer bemängelt, dass das Hearing sehr kurzfristig auch noch am Vormittag angesetzt wurde und bittet darum, davon künftig abzusehen.

Sarah Rossmann repliziert, dass dies diesmal aufgrund der Bewerbungsfrist sehr kurzfristig war und ein Nachmittagstermin aufgrund des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten nicht möglich war. Es entspannt sich eine Diskussion um die Länge der Hearings und die Möglichkeit, sich online während Arbeitszeiten einzuklinken.

Nikolaus Walther schlägt vor, die Hearings direkt in der Sitzung der Bundesvertretung stattfinden zu lassen.

Tanja Steger opponiert den Vorschlag, weil es sein kann, dass dann zur Wahl stehende Personen einen langen Anfahrtsweg nur für ein Hearing haben.

Sarah Rossmann schlägt zur Referatsleitung des Referats für Studien- und Maturant_innenberatung Helin Havutcu vor.

Für das Referat für Studien- und Maturant_innenberatung steht zur Wahl:

Helin Havutcu

Ja 35

Nein 17

Ungültig 0

Helin Havutcu ist als Referent_in für Studien- und Maturant_innenberatung gewählt.

18:57 Essenspause bis 19:42

19:42 Lukas Wurth (FLÖ) meldet sich ab. Godwin Biziyaremye (FLÖ) meldet sich an.

TOP 8 – Bericht der Referent_innen

Nina Mathies überträgt die Sitzungsleitung an Simon Neuhold.

Die schriftlichen Berichte sind hier zu finden: <https://www.oeh.ac.at/ueber-uns/protokolle-und-berichte/>

Maximilian Rosenberger berichtet für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten.

Es gab einen Termin mit dem Finanzministerium zur Transparenzdatenbank am 19.11. Die Veranlagung der Termingelder wurde veranlasst. Vorbereitungen zur Wahl 2025 wurden getroffen, vor Allem zu den Themen Elektronisches Wahladministrationssystem (EWAS) und der Datenübermittlung. Der Jahresabschluss 2023/24 konnte fristgerecht erstellt und geprüft werden. Bezüglich der Mensensubvention konnte eine kleine Erhöhung erwirkt werden, es wird aber versucht, noch eine größere Erhöhung zu verhandeln. Eine Schulung für Hochschulvertretungen, die aufgrund der letzten HSG-Änderung ihren Status als Körperschaft öffentlichen Rechts verlieren würden, wurde gemeinsam mit dem BMBWF organisiert. Die Kooperationen mit der JUFA-Hotelgruppe wurden verlängert.

Lina Feurstein berichtet für das Referat für Sozialpolitik.

Die Sozialberatung erfährt eine steigende Nachfrage, bereits Ende November wurden die Zahlen des Vorjahres übertroffen. Am 20.11. gab es die jährliche Prüfung des Sozialfonds durch das BMBWF, der Bericht für das Budgetjahr 2023/24 folgt. Die Ergebnisse der Studierendensozialerhebung 2023 wurden verarbeitet und interpretiert – besonders erwähnenswert ist die Steigerung der Erwerbstätigkeit unter den Studierenden, die sich verschlechternde psychische Gesundheit und die gestiegenen Wohnkosten. Der Bundesarbeitskreis für Sozialreferate und Referate für ausländische Studierende (BAKSA) fand zwischen 08. und 10. November statt.

Samuel Hafner berichtet für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit.

Es wurde der Beschluss getroffen, X als ÖH Bundesvertretung zukünftig nicht mehr zu bespielen. Es wurden einige Presseausendungen gemacht, besonders gut medial aufgenommen wurden die Themen Studienendensozialerhebung und Gesundheit in Form einer HPV Impfkation mit der Stadt Wien, sowie die Gratis STI-Testings. Für die ÖH-Wahlkampagne wurde ein Kick-Off Workshop organisiert, um erste Planungsschritte zu setzen. Die ÖH-Dokumentation „Akademische Abgründe“ wurde veröffentlicht und mit englischen Untertiteln versehen.

Franziska Knogler berichtet für das Referat für internationale Angelegenheiten.

Es gab ein Treffen mit dem TOPICS Network von 24.-27. Oktober in Bern. Am 28. Oktober fand ein Webinar der European Student's Union (ESU) zum Thema „Students under attack- How to protect students' and fundamental rights of Belarusian students?“ statt. Das 88. Board Meeting der ESU fand im November 2024 in Oslo statt, wo das Referat für internationale Angelegenheiten eine Resolution zu der Situation der österreichischen Menschen eingebracht hat und die einhellig beschlossen wurde. Für das 90. Board Meeting in Wien wurden organisatorische Vorbereitungen getroffen. Nebst weiteren Teilnahmen an diversen Vernetzungstreffen wurde auch die Broschüre „Studieren im Ausland“ und ein Artikel für die Progress Zeitschrift geschrieben.

Hennessy Chiemezie berichtet für das Referat für ausländische Studierende.

Bis Ende November wurden etwa 1.000 Anfragen per E-Mail beantwortet, was einen leichten Anstieg zum Vorjahr bedeutete, telefonisch waren es etwa die Hälfte. Im November und Dezember wurde besonders wegen Unsicherheiten rund um neue Regelungen im Aufenthaltsrecht gefragt. Es gibt eine neue, arabischsprachige Sachbearbeiterin, was sehr gut nachgefragt wird.

Helin Havutcu berichtet für das Referat für Studien- und Maturant_innenberatung.

Es wurden viele Schultermine vereinbart und einige auch schon durchgeführt. Studieren Probieren läuft und hat aktuell über 5.000 Anmeldungen bei 666 angebotenen Terminen. Am 26.11. fand die Konferenz zur sozialen Dimension an der TU Wien statt, bei der das Referat wohlwollend genannt wurde. Diverse Schul bzw. Berufsmessen wurden betreut. Im Referat hat die langjährige Referentin ihre Tätigkeit niedergelegt, die neue Referentin war zuvor bereits 2 Jahre lang als Sachbearbeiterin tätig.

Julian Gredinger berichtet aus dem Referat für Barrierefreiheit.

Das Referat hat Beratungen durchgeführt. Am 11. November nahm das Referat an einem Info-Nachmittag von myAbility Social teil. Die Broschüre „barrierefrei Studieren“ wurde überarbeitet. Es ist eine Info-Session zum Thema Autismus im Studium geplant, wo derzeit die Abstimmung stattfindet.

20:18 Alexandra Budanov (KSV-Lili) meldet sich ab. Kristina Dertnig (KSV-Lili) meldet sich an.

Maximilian Veichtlbauer (AG): Ich darf von der stellvertretenden Vorsitzenden des GSA ausrichten, dass es, wenn man schon nicht auf der Bundesvertretungssitzung berichtet, zumindest schön wäre, wenn man in den dafür sachlich zuständigen Ausschuss kommt und dort berichtet. Und darf auch ihren Missmut darüber kundtun, dass sie findet, dass der Bericht sehr kurz ist, kaum etwas zur aktuellen Beschlusslage dazusagt, dass es auch im Beschlussbuch relativ wenig dazu drinnen steht dort, was tatsächlich an Arbeit geleistet wird, auf sie wirkt es so, als würde fast nichts geleistet werden und sie würde sich sehr freuen, wenn Seitens des Referats einmal in einem Ausschuss ordentlich über die Tätigkeiten berichtet wird. Für's Protokoll.

Julian Gredinger antwortet, dass die Berichte bis zu einem gewissen Detailgrad geschrieben werden, damit es sich nicht verliert und es noch ein paar offene Beschlusspunkte gibt, die seien aber am Schirm.

20:21 Jeremias Muik (AG) meldet sich ab. Cara Übl (AG) meldet sich an.

Viktoria Kudrna berichtet für das Referat für Umwelt und Klimapolitik.

Der Klimarat hat stattgefunden, wo sehr viele Ressourcen des Referats für Organisation, Trainer_innen, wissenschaftlicher Beirat etc. hineingeflossen sind. Die Forderungen können online eingesehen werden und am folgenden Montag soll eine Pressekonferenz dafür stattfinden. Es sind künftig weitere Treffen mit Stakeholder_innen geplant und Überlegungen zur Umsetzung der Forderungen angestellt. Für die Ringvorlesung werden derzeit weitere Hochschulen versucht ins Boot zu holen. Bei der Partizipationstour mit der ÖH Boku gemeinsam wurde ein Vortrag vonseiten des Referats organisiert und zusätzlich eine Box aufgestellt, wo Studierende ihre Meinung einwerfen konnte. OC4CC hat von 18.-22. November stattgefunden. Ansonsten haben verschiedenste Austauschtreffen stattgefunden, wie zum Beispiel die Sustainability Award Verleihung.

Nikolaus Walther bittet, bei Themen wie dem Klimafördertopf auch quantitative Informationen in den Bericht einfließen zu lassen.

TOP 9 – Anfragen an die Referent_innen

Godwin Biziyaremye an Referat für internationale Angelegenheiten: Welche Zusammenarbeit ist mit den Wiener Hochschulvertretungen bei der Organisation des Board Meetings geplant und wann sollen diese informiert werden?

- Die Information soll ASAP hinausgehen und die Zusammenarbeit solle im Bereich Räumlichkeiten und Unterstützungspersonal, finanzielle Unterstützung oder Goodies passieren. Es sind noch Ideen, aber es soll auf die Hochschulvertretungen zugegangen werden, was sie sich vorstellen könnten.

Manuel Grubmüller an Referat für Umwelt und Klimapolitik: Was bespricht das Referat mit dem guten Rat für Rückverteilung?

- Die Zusammenarbeit war vor Allem im Bereich des Klimarats wo sich ein Beispiel genommen wurde, welche Strukturen es für einen partizipativen Prozess braucht und wie man randomisiert Leute auswählt. Dafür wurden Meinungen und Feedback eingeholt.

Sören Gerrelts an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wann plant das Referat, gemäß dem Beschluss der letzten Sitzung auf Prostatakrebs hinzuweisen und warum wurde der 17. November als europäischer Tag der Prostatakrebsvorsorge nicht dafür genutzt?

- Es wurde am 2. Dezember aufmerksam gemacht mit der Nachricht, dass es nicht nur ein Thema für den November sei. Deswegen ist es auch nicht am 17. November passiert.

Godwin Biziyaramye an Referat für internationale Angelegenheiten: Am 11.12. fand das Onlineevent Dialog zur hochschulischen Lehre statt. Die ÖH wurde eingeladen, warum ist das Referat dieser Einladung nicht nachgekommen?

- Wird schriftlich beantwortet.

Manuel Grubmüller an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Geht heute noch ein Posting gegen Polizeigewalt online, was ist der Inhalt und welche Erkenntnisse gab es vom Vorjahr zu dem Thema?

- Es ist in Planung, der genaue Status der Freigabe ist aufgrund des Sitzungsverlauf nicht bekannt. Mit dem Posting des Vorjahres ist man zufrieden.

Nikolaus Walther an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Was wird auf Studo gepostet und wie viel zahlt die ÖH für den Account dort?

- Es wurde in den vergangenen Monaten nichts gepostet, weil der Account für die Wahlkampagne genutzt werden soll. Deswegen sind auch keine Ausgaben im Berichtszeitraum getätigt worden.

Tanja Steger an Referat für Sozialpolitik: Was soll mit den Daten der Studierendensozialerhebung gemacht werden und wie fließt es in die weitere Arbeit des Referats ein?

- Daten wurden für Vorsitzteam und Referat für Öffentlichkeitsarbeit aufbereitet und das Referat nutzt die Daten für Verhandlungssituationen mit Stakeholder_innen bzw. hat diese bereits bei Veranstaltungen präsentiert. Bei der Erstellung des Fragebogens für die Sozialerhebung 2025 fließt die Erkenntnis ebenfalls ein.

Sebastian Aste an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: In Anhang 6 des Jahresvoranschlags werden 12 Mitarbeiter_innen für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit ausgewiesen, davor wurden die Sachbearbeiter_innen für Progress extra ausgewiesen. Wurde die Arbeit ausgelagert oder werden Tätigkeiten am Progress nicht dargestellt?

- Die Progress Redaktion ist Teil des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und besteht aus drei Sachbearbeiter_innen. Es wurde umgestellt und nicht mehr so detailliert im Anhang ausgewiesen.

Godwin Biziyaremye an Referat für internationale Angelegenheiten: Am 13. und 14. November war die OeAD Hochschultagung zu Internationalisierung und KI in St. Pölten, war eine Person vom Referat anwesend?

- Nein, es hat keine Person teilgenommen.

Laurin Weniger an Referat für Umwelt und Klimapolitik: Es wurden die Ratsmitglieder für den Klimarat randomisiert ausgewählt, wurde das auch mit dem Team zur inhaltlichen Planung und Moderation gemacht oder wie wurden die ausgewählt?

- Es gab eine Ausschreibung auf der Website, da gab es viele Bewerbungen. Diese wurden vom Referat durchgegangen und Kriterien aufgestellt zum Thema Klima, Erfahrung mit Beteiligungsprozessen, Sozialwissen, Mehrsprachigkeit etc. und die Personen mit den meisten Punkten wurden ausgewählt.

Tanja Steger an Referat für Umwelt und Klimapolitik: Wer wurde für den wissenschaftlichen Beirat des Klimarats angefragt und wer war dann dabei?

- Christa Schleper von der Uni Wien, Herbert Vormayr von der Boku, Sigrid Stagl von der WU, Daniel Huppmann vom CCCA (Climate Change Center Austria), Nina Svanda von der TU Wien, Hartmut Dumke von der TU Wien, Elena Beringer von der Allianz nachhaltiger Universitäten und Adrian Hiss aus dem Nachhaltigkeitsbeirat der Uni Wien.

Manuel Grubmüller an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Kommt Feedback auf den diversen Social Media Kanälen, wie ist da der Umgang damit?

- Ja es kommt einiges an Feedback, konkrete Zahlen können genau eruiert werden, wenn ein Zeitraum gefragt wird. Die Nachrichten werden regelmäßig gelöscht, damit der Überblick besser ist. Es wird sich individuell nach Feedback vorgegangen – wenn es konstruktiv ist, wird es manchmal beantwortet oder an die betreffende Stelle weitergeleitet. Ein genaues Vorgehen wird bei den wöchentlichen Referatstreffen eruiert.

Cara Übl an Referat für Umwelt und Klimapolitik: Das Projekt Jugendperspektive Renaturierungsgesetz, wurde sich mit dem Referat abgesprochen und macht es mit?

- Nein, ist nicht bekannt.

20:51 Manuel Grubmüller (JUNOS) meldet sich ab. Michael Pucher (JUNOS) meldet sich an.

Tanja Steger an Referat für Umwelt und Klimapolitik: Welche Rektor_innen wurden zur Abschlussveranstaltung des Klimarats eingeladen und wer war anwesend?

- Es wurden alle Rektorate eingeladen, anwesend waren vor allem Vertreter_innen von FHs und PHs anwesend und von der Universität Salzburg, insgesamt sechs.

Elena Dvorak an Referat für Sozialpolitik: Wie wird das Mental Health Gruppenangebot angeboten, online oder in Präsenz und wie können andere Leute daran teilnehmen?

- Das Angebot findet in Präsenz in den Räumlichkeiten der ÖH Bundesvertretung in der Taubstummengasse statt.

Godwin Biziyaremye an Referat für Umwelt und Klimapolitik: Was ist gzerade der Stand vom Projekt UNINETZ und wie soll es weitergehen?

- Das UNINETZ hatte sein Abschlussgremium an dem Wochenende, als der Klimarat der Hochschulen stattfand, bei der nach Kenntnis des Referats eine Formatierung des Projekts samt einer Stilllegung des Projekts stattfindet, die genaue Weiterführung ist noch nicht abschließend geklärt. Es wird jedenfalls nicht in der Form weitergeführt wie bisher.

Maximilian Veichtlbauer an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wann hat das Referat vor, die Anfrage von 23.10.2024 zu beantworten und ist bewusst, dass laut Satzung diese Beantwortung innerhalb von 14 Tagen passieren hätte müssen?

- Grundsätzlich sollten alle Anfragen beantwortet sein, aber es wird der Thematik nachgegangen.

Maximilian Veichtlbauer begehrt zur Satzung, dass die Anfrage nicht ordnungsgemäß beantwortet wurde.

Nina Mathies repliziert, dass die betreffende Anfrage von 23.10. an Vorsitz, Referat für Öffentlichkeitsarbeit und – für Antifaschistische Gesellschaftspolitik und Menschenrechte vollinhaltlich vonseiten des Vorsitzes beantwortet wurde.

Maximilian Veichtlbauer verweist auf seine gerade eben ergangene mündliche Anfrage und da insbesondere auf den zweiten Teil der nicht beantwortet worden sei.

Samuel Hafner antwortet, dass ihm die Frist bekannt sei.

Tanja Steger an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Welche Kriterien werden herangezogen, welche Artikel ins Progress-Magazin aufgenommen werden und sollten diese verschriftlicht sein, wo werden diese klar kommuniziert?

- Das passiert wie bei jeder Redaktion, dass das anhand der Blattlinie und der Ausgabe festgelegt wird, das obliegt der Redaktion autonom ohne Einmischung des Referenten, bei den Call for Papers wird immer kommuniziert, welche Themen in der nächsten Ausgabe behandelt werden sollen, dann können alle Leute hinschreiben.

Sören Gerrelts an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Warum wird auf die Sitzung der Bundesvertretung erst vier Stunden nach Eröffnung der Sitzung auf Instagram aufmerksam gemacht?

- Genauer Grund kann nicht genannt werden, aber aufgrund dessen, dass viele Ehrenamtliche auch für die Sitzung eingespannt sind, dass gewisse Freigabeprozesse ein wenig länger dauern. Es sollte jedenfalls früher passieren.

Tanja Steger an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Welche Maßnahmen setzt die Progress-Redaktion, um Meinungen, die nicht der Blattlinie entsprechen, Raum zu geben?

- Dies obliegt autonom der Reduktion, es wird vertraut, dass Meinungsvielfalt aufgenommen wird. Grundsätzlich gibt es die Blattlinie, aber es wird auch geschaut dass Stimmen von Studierenden zu Wort kommen, die in anderen Medien keinen Platz finden. Es gibt keine festgeschriebenen Maßnahmen.

Krisztina Kamensky an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wie ist der Kick-Off Workshop am 19. November abgelaufen und was wurde dort festgelegt? Und die Bitte um Zusendung der Kostenvoranschläge, die ausgemacht wurden.

- Die Tagesordnung und das Ergebnisprotokoll kann zugesandt werden, es gab ein erstes Kennenlernen und bestimmte Punkte waren zu klären wie zum Beispiel, was die zentralen Ansprüche seien.

21:05 Simon Proll (GRAS) meldet sich ab. Antonia Riegler (GRAS und Referat für Bildungspolitik) meldet sich an.

Tanja Steger an Referat für Umwelt und Klimapolitik: Mit welchen Expert_innen soll zum Beitrag des Forum Hochschule geredet werden?

- Es soll sich mit dem Beirat des Klimarats ausgetauscht werden, dann auch mit Joachim Thaler, der für die Treibhausgasbilanz von Hochschulen Ansprechpartner ist.

Sebastian Aste an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Warum werden die Zusatzausgaben des Progress wie Personalkosten nicht in die Gesamtkosten des Progress eingerechnet und gibt es weitere Kosten die dort nicht direkt eingerechnet werden wie z.B. das Launch-Event?

- Die Zusammenlegung der Sachbearbeiter_innen im Anhang des Jahresvoranschlages kam daher, weil die Funktionsgebühren vereinheitlicht wurden und dementsprechend übersichtlicher waren. Ansonsten sollte es keine Extrakosten geben.

Godwin Biziyaremye an Referat für Bildungspolitik: Am 21.11. war die Jahrestagung der AQ Austria, warum war das Referat nicht anwesend am Podium trotz Einladung?

- Die Referentin und die Sachbearbeiter_in für Qualitätssicherung, sowie der Vorsitz waren verhindert. Es gab ein Austauschtreffen zwei Tage später.

Michael Pucher an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Was ist ein Progress Release Event und wie viel soll das kosten?

- Dieses Event hat schon zweimal stattgefunden, dort wird die aktuelle Progress Ausgabe vorgestellt, dazu sind die Autor_innen und interessierte Studierende eingeladen.

Nikolaus Walther an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Was ist der Einladungskreis für das Release-Event und warum werden die Mandatar_innen der Bundesvertretung nicht eingeladen?

- Die Mandatar_innen sind eingeladen, es wird im Newsletter und auf Sozial Media öffentlich eingeladen.

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Für welche Workshops beim ÖH-Seminar hatten sich welche Trainer_innen beworben und nach welchen Kriterien wurde ausgewählt?

- Wird schriftlich beantwortet.

Michael Pucher an Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten: Was haben die letzten zwei Progress Release-Events gekostet und was soll das jetzige kosten?

- Es waren je ca. 700-750 Euro für Raummiete und die ersten zwei Getränke.

Cara Übl an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wie viele Studierende waren beim letzten Release-Event die nichts mit dem Progress zu tun haben, sprich keine Artikel geschrieben haben, nicht in der Redaktion sind etc.?

- Gibt keine genauen Teilnehmer_innenzahlen, aber geschätzt sind es ca. 40-50 Personen und etwa die Hälfte waren keine Autor_innen oder Ehrenamtliche der ÖH.

Godwin Biziyaremye an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Was ist die Blattlinie vom Progress?

- Die genaue Blattlinie wird schriftlich beantwortet. Es sollen Stimmen veröffentlicht werden, die anderswo nicht gehört werden.

Gerrit Tomaschitz an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Es wurde versprochen, das Titelbild für die Bewerbung der Dokumentation zu ändern, warum wurde es dann noch einmal so veröffentlicht?

- Es hat sich darauf bezogen, dass es nicht mehr künftig verwendet, aber die Bewerbung der zwei Tage späteren Vorstellung wurde bereits davor begonnen und wurde beibehalten. Danach soll es nicht mehr verwendet werden.

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Warum wurden mehrere Workshops des ÖH-Seminars abgesagt und warum ausgerechnet diese?

- Es gab weniger Anmeldungen und die Absagen waren, weil diese am wenigsten Präferenzen hatten. Den angemeldeten Personen wurde die zweite Präferenz zugewiesen.

Sebastian Aste an Referat für Bildungspolitik: Warum hat der Bericht beim Ausschuss für Tutorien gefehlt und wie wird das in Zukunft verhindert?

- Es gab eine Mailaussendung am Montag, dass die Referentin verhindert sei und der schriftliche Bericht angehängt.

Godwin Biziyaremye an Referat für Bildungspolitik: Am 11.12.24 fand das Online-Event Dialog zur hochschulischen Lehre Internationalisation@Home in der Lehre statt, warum war das Referat nicht anwesend?

- Das Referat war nicht eingeladen, der Termin war unbekannt.

Phillip Alexander Hengl an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Es soll ein Augenmerk auf politische Differenzierung im Progress gelegt werden, Verweis auf das Inhaltsverzeichnis des vorangegangene Progress-Magazins. Ist das dein Ernst?

- Das Thema der Ausgabe war „Rechtsruck“ und da hat man verschiedene Perspektiven dazu genommen. Und bei einem Magazin über Rechtsruck ist es legitim, keine rechte Person etwas schreiben zu lassen. Ja, es ist der volle Ernst.

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Was war das allgemeine Feedback zum ÖH-Seminar, besonders in Bezug auf die Mehrsprachigkeit?

- Es waren vier Leute angemeldet, die nicht deutsch sprechen, davon ist eine Person gekommen, sprich es gab nur ein Feedback zur Mehrsprachigkeit. Die Feedbacks generell waren überwiegend positiv, diese können schriftlich zugesandt werden.

Nikolaus Walther an Referat für interernationale Angelegenheiten: Wer war beim letzten ESU Boardmeeting und wie hoch waren die Kosten pro Person?

- Nach dem Beschluss der letzten BV-Sitzung waren Franziska Knogler, Antonia Riegler und Jasmin Kunze anwesend. Die budgetierten Kosten waren 2350 Euro für alles, genau ist es noch nicht bekannt.

21:28 Lukas Schobesberger (JUNOS) überträgt die Stimme an Manuel Grubmüller (JUNOS) und meldet sich ab. Manuel Grubmüller (JUNOS) meldet sich an.

Tanja Steger an Referat für Bildungspolitik: Was ist der Stand vom Forum Hochschule zu den Teilen, die im Referat liegen?

- Alle größeren Fehler werden ausgebessert, weil die Ressourcen für eine größere Überarbeitung gerade nicht da ist. Es wurden sich einige Kapitel angeschaut und kommentiert, was die Fehler sind, es muss noch neu geschrieben werden.

Gerrit Tomaschitz an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Bitte um Zusendung aller Artikel für das Progress, die eingesendet wurden, auch jene, die abgelehnt wurden mit entsprechender Kennzeichnung.

- Wird schriftlich beantwortet.

Sebastian Aste an Referat für Umwelt und Klimapolitik: Zum Beschluss bezüglich des Einsetzen für den Ausbau erneuerbarer Energien an Hochschulen, was ist der Stand der Umsetzung, gibt es einen Plan?

- Das Referat war bei einem Vernetzungstreffen zu Treibhausgasbilanzierung an Hochschulen und andererseits ist das Referat mit verschiedenen Hochschulvertretungen in Kärnten und Graz in Kontakt getreten, um auf das drohende Windkraftverbot in Kärnten aufmerksam zu machen. Es wird weiter daran gearbeitet, wie man politische Positionierungen machen kann.

Nikolaus Walther an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Was ist die Hauptzielgruppe auf Social Media, wen will man erreichen und wie hängt das damit zusammen, dass keine Journalist_innen mehr auf X sind?

- Grundsätzlich ist die Zielgruppe auf Social Media Studierende. Aber X/Twitter war eher für Journalist_innen gedacht um Multiplikator_innen zu erzeugen, wie zum Beispiel für Statements, die aufgegriffen werden. Das ist ein anderer Zugang als zum Beispiel bei der Kommunikation mit Studierenden, ähnlich zu einer Presseaussendung.

Cara Übl an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Kann man in etwa sagen, wie viele Ausgaben geschickt werden, wie viele Ausgaben durch die Opt-In Option geschickt werden und was im Onlinebestand auf der ÖH-Website vorhanden ist?

- Wird schriftlich aus den Daten beantwortet, falls es Ungenauigkeiten gibt, wird es dazu geschrieben.

Sebastian Aste an Referat für ausländische Studierende: Wie groß ist der Bedarf an Deutschkursen?

- Es sind in etwa 2000 Plätze Stand 2023. Es kann auch gerne schriftlich beantwortet werden.

Manuel Grubmüller an Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Wie viele Rückmeldungen hat man zur ÖH Dokumentation erhalten und was waren die nicht positiven Rückmeldungen bzw. was haben diese beinhaltet?

- In Leoben wurde die Dokumentation nicht so gut wahrgenommen, da wurde mitgegeben, dass Studierende in ein falsches Licht gerückt werden. Das Feedback wurde zur Kenntnis genommen und mit dem Filmteam rückbesprochen.

TOP 10 – Bericht der Vorsitzenden oder ihrer Stellvertreter_innen

21:42 Sitzungsunterbrechung bis 21:54

Der Bericht der Vorsitzenden oder ihrer Stellvertreter_innen ist hier einzusehen:
<https://www.oeh.ac.at/ueber-uns/protokolle-und-berichte/>

Simon Neuhold stellt den Antrag 32.

Maximilian Veichtlbauer fragt, ob die Bezeichnung „Interdisciplinary Transformation University Austria“ der Name der Studienvertretung auf dem Institute of Digital Sciences Austria (IDSA) sei.

Nina Mathies antwortet, dass der Wunsch des IDSA gewesen sei.

Simon Neuhold ergänzt, dass an allen Hochschulen Rücksprache gehalten wurde und den Wünschen stattgegeben wurde.

Antrag 32 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Zusammenfassungen der Studienvertretungen gem. §28 Abs. 2 I.V.M. §52

Da die ÖH Wahlen 2025 bald vor der Türe stehen, soll der Beschluss über die Zusammenfassung von Studienvertretungen gemäß § 28 Abs. 2 getroffen werden. Als Österreichische Hochschüler_innenschaft müssen wir diese Zusammenfassung für alle Hochschulvertretungen, deren Aufgaben gemäß § 52 Abs. 3 HSG 2014 von der Bundesvertretung wahrgenommen werden, vornehmen.

Diese sind aktuell die folgenden Bildungseinrichtungen:

- Institute of Digital Sciences Austria (IT:U)
- Danube Private University (DPU)
- Charlotte Fresenius Privatuniversität (University of Sustainability)
- Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten
- Anton Bruckner Privatuniversität für Musik, Schauspiel und Tanz
- Joseph Haydn Privathochschule

Da wie gewohnt die Danube Private University keine Einmeldungen zur Zusammenfassungen der Studienvertretungen unternommen hat, unterbleibt für diese Bildungseinrichtung die Zusammenfassung. Für alle anderen Bildungseinrichtungen haben wir den Wunsch der jeweiligen Bildungseinrichtungen berücksichtigt und daraus resultierend folgende Zusammenfassungen aufgestellt.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

Institute of Digital Sciences Austria

- Die nachfolgende Zusammenfassung der Studienvertretungen am Institute of Digital Sciences Austria wird beschlossen.
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Interdisciplinary Transformation University Austria“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - U UZ 794 820 906: Digital Transformation in Learning
 - U UZ 794 825 906: Computational X

Charlotte Fresenius Privatuniversität

- Die nachfolgenden Zusammenfassungen der Studienvertretungen an der Charlotte Fresenius Privatuniversität wird beschlossen.
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Wirtschaftswissenschaften“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - UoS184801B: Betriebswirtschaftslehre BA
 - UoS184803B: Nachhaltige Immobilienwirtschaft BSc
 - UoS184801M: Management MSc
 - UoS184802M: Sustainability Marketing & Leadership MSc

- Für den nachfolgenden Studiengang wird die Studienvertretung „Psychologie“ eingerichtet
 - UoS184804B: Psychologie BSc
- Für den nachfolgenden Studiengang wird die Studienvertretung „Wirtschaftspsychologie“ eingerichtet
 - UoS184805B: Wirtschaftspsychologie BSc

Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten

- Die nachfolgenden Zusammenfassungen der Studienvertretungen an der Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten wird beschlossen.
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Psychotherapie“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - 002: Psychosoziale Interventionen BA
 - 004: Psychotherapie MA
 - 014: Psychotherapie mit Schwerpunkt Fachspezifikum ULG
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Soziale Arbeit“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - 007: Soziale Arbeit BA
 - 019: BPr Gesundheitsorientierte Soziale Arbeit ULG
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Inklusion“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - 009: Inklusion und Transformation in Organisationen MA
 - 011: Inklusion und Transformation in Organisationen ULG
 - 012: Inklusiver Pädagogik BA
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Psychologie“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - 024: Psychologie BSc
 - 025: Psychologie MSc
 - 013: Organisationsentwicklung und neue Arbeitswelt ULG

Anton Bruckner Privatuniversität für Musik- Schauspiel und Tanz

- Die nachfolgenden Zusammenfassungen der Studienvertretungen an der Anton Bruckner Privatuniversität für Musik, Schauspiel und Tanz wird beschlossen.
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Instrumentalstudien/Instrumentalpädagogik“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - Instrumentalstudium (KBA)
 - Instrumentalstudium (KMA)
 - Instrumentalpädagogik (PBA)
 - Instrument/Gesang/Jazz und improvisierte Musik (PMA)
 - Orchesterakademie:
 - RA 033 175: Wienerhorn (KBA)
 - RA 066 745 769: Steirische Harmonika (KMA)
 - RA 066 775: Wienerhorn (KMA)
 - RA 033 145 175: PBA IGP Wienerhorn
 - RA 066 745 775: PMA IGP Wienerhorn
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Gesang“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - Gesang (KBA)
 - Gesangspädagogik (PBA)
 - Gesang (KMA)
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Jazz und improvisierte Musik“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen

- Jazz und improvisierte Musik (KBA)
 - Jazz und improvisierte Musik (PBA)
 - Jazz und improvisierte Musik (KMA)
- Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Alte Musik und Historische Aufführungspraxis“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - Alte Musik (KBA)
 - Alte Musik (PBA)
 - RA 033 149: Blockflöte Alte Musik (KBA)
 - RA 066 734: Viola da Gamba (KMA)
- Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Dirigieren/Komposition“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - Dirigieren (KBA)
 - Dirigieren (KMA)
 - Komposition (KBA)
 - Komposition (KMA)
- Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Elementare Musikpädagogik/Musikvermittlung“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - Elementare Musikpädagogik (PBA)
 - Elementare Musikpädagogik (PMA)
 - Musikvermittlung-Musik im Kontext (ULG)
- Für den nachfolgenden Studiengang wird die Studienvertretung „Schauspiel“ eingerichtet
 - Schauspiel (KBA)
- Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Tanz“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - Zeitgenössischer Tanz-Bühnentanz/Performance/Pädagogik Movement Research (KMA)
 - Zeitgenössischer Bühnentanz (KMA)
 - Tanzpädagogik (PMA)
- Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Doktoratsstudien“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - Künstlerisch-wissenschaftliches Doktoratsstudium
 - Wissenschaftliches Doktoratsstudium

Joseph Haydn Privathochschule

- Die nachfolgenden Zusammenfassungen der Studienvertretungen an der Joseph Haydn Privathochschule wird beschlossen.
 - Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Pre-College“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - Pre-College / Blockflöte
 - 1102: Pre-College / Cembalo
 - 1103: Pre-College / e-Bass J/P
 - 1104: Pre-College / Fagott
 - 1105: Pre-College / Gesang Jazz
 - 1106: Pre-College / Gesang
 - 1107: Pre-College / Gitarre J/P
 - 1108: Pre-College / Gitarre
 - 1109: Pre-College / Horn
 - 1111: Pre-College / Klarinette
 - 1112: Pre-College / Klavier J/P
 - 1113: Pre-College / Klavier
 - 1114: Pre-College / Komposition
 - 1115: Pre-College / Kontrabass

- 1118: Pre-College / Oboe
- 1121: Pre-College / Orgel
- 1122: Pre-College / Posaune
- 1123: Pre-College / Querflöte
- 1124: Pre-College / Saxophon J/P
- 1125: Pre-College / Saxophon
- 1126: Pre-College / Schlagwerk
- 1127: Pre-College / Schlagzeug J/P
- 1128: Pre-College / Trompete
- 1129: Pre-College / Tuba
- 1130: Pre-College / Viola
- 1131: Pre-College / Violine
- 1132: Pre-College / Violoncello
- 1133: Pre-College / Dirigieren
- Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Bachelor of Arts in künstlerischen Studien“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - 2201 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Blockflöte
 - 2202 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Cembalo
 - 2203 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / e-Bass J/P
 - 2204 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Fagott
 - 2205 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Gesang Jazz
 - 2206 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Gesang
 - 2207 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Gitarre J/P
 - 2208 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Gitarre
 - 2209 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Horn
 - 2211 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Klarinette
 - 2212 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Klavier J/P
 - 2213 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Klavier
 - 2214 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Komposition
 - 2215 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Kontrabass
 - 2218 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Oboe
 - 2221 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Orgel
 - 2222 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Posaune
 - 2223 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Querflöte
 - 2224 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Saxophon J/P
 - 2225 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Saxophon
 - 2226 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Schlagwerk
 - 2227 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Schlagzeug J/P
 - 2228 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Trompete
 - 2229 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Tuba
 - 2230 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Viola
 - 2231 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Violine
 - 2232 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Violoncello
 - 2233 Bachelor of Arts in künstlerischen Studien / Dirigieren
- Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - 2301 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Blockflöte
 - 2302 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Cembalo
 - 2303 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / e-Bass J/P
 - 2304 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Fagott
 - 2305 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Gesang Jazz
 - 2306 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Gesang

- 2307 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Gitarre J/P
- 2308 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Gitarre
- 2309 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Horn
- 2311 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Klarinette
- 2312 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Klavier J/P
- 2313 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Klavier
- 2314 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Komposition
- 2315 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Kontrabass
- 2318 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Oboe
- 2321 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Orgel
- 2322 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Posaune
- 2323 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Querflöte
- 2324 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Saxophon J/P
- 2325 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Saxophon
- 2326 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Schlagwerk
- 2327 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Schlagzeug J/P
- 2328 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Trompete
- 2329 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Tuba
- 2330 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Viola
- 2331 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Violine
- 2332 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Violoncello
- 2333 Bachelor of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Dirigieren
- Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Master of Arts in künstlerischen Studien“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - 3201 Master of Arts in künstlerischen Studien / Blockflöte
 - 3202 Master of Arts in künstlerischen Studien / Cembalo
 - 3203 Master of Arts in künstlerischen Studien / e-Bass J/P
 - 3204 Master of Arts in künstlerischen Studien / Fagott
 - 3205 Master of Arts in künstlerischen Studien / Gesang Jazz
 - 3206 Master of Arts in künstlerischen Studien / Gesang
 - 3207 Master of Arts in künstlerischen Studien / Gitarre J/P
 - 3208 Master of Arts in künstlerischen Studien / Gitarre
 - 3209 Master of Arts in künstlerischen Studien / Horn
 - 3211 Master of Arts in künstlerischen Studien / Klarinette
 - 3212 Master of Arts in künstlerischen Studien / Klavier J/P
 - 3213 Master of Arts in künstlerischen Studien / Klavier
 - 3214 Master of Arts in künstlerischen Studien / Komposition
 - 3215 Master of Arts in künstlerischen Studien / Kontrabass
 - 3218 Master of Arts in künstlerischen Studien / Oboe
 - 3221 Master of Arts in künstlerischen Studien / Orgel
 - 3222 Master of Arts in künstlerischen Studien / Posaune
 - 3223 Master of Arts in künstlerischen Studien / Querflöte
 - 3224 Master of Arts in künstlerischen Studien / Saxophon J/P
 - 3225 Master of Arts in künstlerischen Studien / Saxophon
 - 3226 Master of Arts in künstlerischen Studien / Schlagwerk
 - 3227 Master of Arts in künstlerischen Studien / Schlagzeug J/P
 - 3228 Master of Arts in künstlerischen Studien / Trompete
 - 3229 Master of Arts in künstlerischen Studien / Tuba
 - 3230 Master of Arts in künstlerischen Studien / Viola
 - 3231 Master of Arts in künstlerischen Studien / Violine
 - 3232 Master of Arts in künstlerischen Studien / Violoncello
 - 3233 Master of Arts in künstlerischen Studien / Dirigieren

- o Zusammenfassungen der Studienvertretungen zur Studienvertretung „Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien“ bestehend aus den nachfolgenden Studiengängen
 - 3301 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Blockflöte
 - 3302 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Cembalo
 - 3303 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien / Bass J/P
 - 3304 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Fagott
 - 3305 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Gesang Jazz
 - 3306 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Gesang
 - 3307 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Gitarre J/P
 - 3308 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Gitarre
 - 3309 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Horn
 - 3311 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Klarinette
 - 3312 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Klavier J/P
 - 3313 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Klavier
 - 3314 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Komposition
 - 3315 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Kontrabass
 - 3318 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Oboe
 - 3321 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Orgel
 - 3322 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Posaune
 - 3323 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Querflöte
 - 3324 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Saxophon J/P
 - 3325 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Saxophon
 - 3326 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Schlagwerk
 - 3327 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Schlagzeug J/P
 - 3328 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Trompete
 - 3329 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Tuba
 - 3330 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Viola
 - 3331 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Violine
 - 3332 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Violoncello
 - 3333 Master of Arts in künstlerisch-pädagogischen Studien /Dirigieren

o Contra o Enthaltungen
 Antrag einstimmig angenommen

Simon Neuhold stellt die Anträge 33 bis 36.

Antrag 33 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Entsendung in die Vollversammlung der Bundesjugendvertretung

Die ÖH nimmt ihr Recht wahr, in die Vollversammlung der Bundesjugendvertretung am 20. März 2025 zu entsenden. Der ÖH stehen vier Entsandte mit Stimmrecht zu, wovon einer von dem/der Vorsitzenden der ÖH wahrgenommen wird und die weiteren Plätze zwischen den größten drei Fraktionen in der Bundesvertretung aufgeteilt werden.

Demnach sollen folgende Personen entsendet werden:

- Nina Mathies (stv. Vorsitzende)
- Samuel Hafner (VSStÖ)
- Kajetan Höckner (AG)
- Elisa Kainz (GRAS)

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- In die Vollversammlung der Bundesjugendvertretung am 20. März 2025 Nina Mathies, Samuel Hafner, Kajetan Höckner und Eluisa Kainz zu entsenden.

o Contra 5 Enthaltungen
Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 34 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Entsendung in den projektbegleitenden Beirat der Studierenden-Sozialerhebung 2025

Die ÖH nimmt ihr Recht wahr, in die Arbeitsgruppe des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, den projektbegleitenden Beirat der Studierenden-Sozialerhebung 2025, zu entsenden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- In den projektbegleitenden Beirat der Studierenden-Sozialerhebung 2025 Lina Feurstein und Andreas Wöckinger zu entsenden.

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 35 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Entsendung in die Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz zum Thema Übergang Schule-Hochschule

Die ÖH nimmt ihr Recht wahr, in die Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz zum Thema Übergang Schule-Hochschule, zu entsenden.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- In die Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz zum Thema Übergang Schule-Hochschule Nina Mathies und Agnes Wühr zu entsenden.

Antrag mehrheitlich angenommen

Antrag 36 – Simon Neuhold (Vorsitz)

Betr.: Bestellung einer Person gemäß §52 Abs. 3 HSG 2014 an der Joseph-Haydn-Privathochschule für Musik Burgenland

Da an der Joseph-Haydn-Privathochschule für Musik Burgenland die Wahl zur Hochschulvertretung unterblieben ist, hat die Österreichische Hochschüler_innenschaft deren Aufgaben und Budget übernommen.

Um diese Aufgaben im Sinne der Studierenden wahrnehmen zu können, überträgt sie diese Aufgaben gemäß § 52 Abs. 3 HSG 2014 letzter Satz an eine Person vor Ort.

Die Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft möge beschließen:

- Gemäß § 52 Abs 3 HSG 2014 wird Jack Dauner (BA Komposition) mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Hochschulvertretung an der Joseph-Haydn-Privathochschule für Musik Burgenland für die Bundesvertretung betraut.

o Contra o Enthaltungen
Antrag einstimmig angenommen

TOP 11 – Anfragen an die Vorsitzende oder ihre Stellvertreter_innen

Maximilian Veichtlbauer: Wie stellt die Vorsitzende sicher, dass alle Anfragen an sie und an die Referate immer rechtzeitig beantwortet werden?

- Normalerweise, in dem die Vorsitzende in ihre Mails schaut, diesmal ist eine Anfrage untergegangen, es wird geachtet, dass dies in Zukunft wieder sorgfältiger passieren wird. Bei den Referaten gibt es regelmäßigen Austausch.

Nikolaus Walther: Wie wird sichergestellt, dass Arbeitsgruppen stattfinden?

- Es sollte jetzt gerade keine aktive Arbeitsgruppe geben, prinzipiell sind jeweils die Arbeitsgruppenleitungen zuständig und die Vorsitzende fragt nach wenn nichts passiert.

Alina Schlenz: Der Bericht zur Bildungsreise nach Monte Sole ist sowohl im Bericht des Referats für antifaschistische Gesellschaftspolitik als auch im Vorsitzbericht genau gleich. Wer hat den Bericht geschrieben?

- Der Bericht wurde gemeinsam verfasst, weil die Referentin nicht teilgenommen hat aber der 2. stv. Vorsitzende schon.

TOP 12 – Allfälliges

Maximilian Veichtlbauer bedankt sich für eine sehr konstruktive Sitzung und wünscht frohe Feiertage. Julian Gredinger schließt sich an.

Simon Neuhold überträgt die Sitzungsleitung an Sarah Rossmann.

Sarah Rossmann bedankt sich bei allen Mitarbeitenden der Sitzung und wünscht allen ebenfalls frohe Feiertage und ein frohes neues Jahr.

Ende: 22:17